



ENTWICKLUNG EINES EVALUIERUNGSVERFAHRENS ZUR ÜBERPRÜFUNG DER MANAGEMENTEFFEKTIVITÄT

Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke

Nationale
Naturlandschaften





Umweltminister Sigmar Gabriel

Den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen, stellt eine ebenso große Herausforderung dar wie die Bewältigung des Klimawandels. 2002 wurde deshalb in Johannesburg beschlossen, die gegenwärtige Verlustrate an biologischer Vielfalt bis zum Jahr 2010 signifikant zu reduzieren.

Zentrale Maßnahme zur Erreichung dieses Ziels ist der Aufbau eines weltweiten Schutzgebietssystems. Schutzgebiete können je nachdem, welches Managementziel als vorrangig definiert ist – strikter Schutz oder Pflege und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen –, ihren jeweils spezifischen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten.

Die Bedeutung der Schutzgebiete nicht nur für das 2010-Ziel, sondern auch für die Ziele des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, wird durch das auf der 7. Vertragsstaatenkonferenz in Kuala Lumpur verabschiedete Arbeitsprogramm Schutzgebiete unterstrichen. Dieses Arbeitsprogramm fordert die Vertragsparteien auf, auf nationaler Ebene ein Schutzgebietssystem zu errichten und zu erhalten, das nicht nur ökologisch repräsentativ, sondern auch effektiv gemanagt ist.

Dass wir trotz der Ausweisung neuer Schutzgebiete bisher keine Trendwende beim Verlust von Arten und Lebensräumen feststellen können zeigt, wie wichtig gerade ein effektives Management von Schutzgebieten ist. In Deutschland existieren

14 Nationalparke, 16 Biosphärenreservate und 100 Naturparke, die zusammen mehr als 25 % der terrestrischen Fläche einnehmen. Für diese Gebiete haben wir in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, um Kriterien und Standards zu entwickeln, die geeignet sind, Stärken und Schwächen zu identifizieren.

Mit den nun vorliegenden Qualitätskriterien und -standards für unsere Nationalparke, die durch ein Evaluierungsverfahren ergänzt werden, können wir ein umfassendes Qualitätsmanagement für diese Schutzkategorie aufbauen. Bund und Länder haben das gemeinsame Ziel, möglichst bis zur 10. Vertragsstaatenkonferenz 2010 alle Nationalparke evaluiert zu haben.

Mit den Ländern, den Verwaltungen der Nationalparke und ihrem Dachverband EUROPARC Deutschland wird es so hoffentlich gelingen, die Arbeit in den Nationalparken weiter zu entwickeln und damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Lebensräumen und Arten zu leisten.

Sigmar Gabriel

Einführung



Workshop, September 2007, Nationalpark Hainich

Qualitätsmanagement in Schutzgebieten wird in der nationalen und internationalen Naturschutzdebatte aktuell intensiv diskutiert. Warum ist die Einführung eines Qualitätsmanagements – ein in der Wirtschaft erprobtes und anerkanntes Instrument zur Steigerung der Effektivität – für die Nationalen Naturlandschaften¹ und insbesondere für die deutschen Nationalparke relevant?

Nationalparke sind für den Erhalt des nationalen und internationalen Naturerbes von hoher, zu einem gewichtigen Teil auch von globaler Bedeutung. Sie stellen eine weltweit anerkannte Schutzgebietsform dar und werden als eigene Kategorie der IUCN² geführt. Deutsche Nationalparke unterscheiden sich in Entwicklungsgeschichte, Flächengröße und Ausgangsbedingungen. Die Verwaltung der Nationalparke unterliegt den einzelnen Bundesländern, wodurch sich einige Unterschiede in den Rahmenbedingungen (z. B. Finanz- und Personalausstattung) erklären lassen.

Nationalparke müssen zunehmend komplexe Aufgaben – vom Schutz der Natur, über Forschung bis hin zu Bildung und Regionalentwicklung – bewältigen. Deshalb muss effektiv gearbeitet und das Management stetig verbessert werden.

¹ Nationale Naturlandschaften (www.nationale-naturlandschaften.de): die Dachmarke der Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate in Deutschland

² International Union for Conservation of Nature (Weltnaturschutzunion)

Mit dem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ (Laufzeit Oktober 2005 – Mai 2008) wurden Grundlagen geschaffen, ein Qualitätsmanagement einzuführen.

Aufgabe dieses vom BMU/BfN³ maßgeblich unterstützten und mit Zustimmung der LANA⁴ durchgeführten Vorhabens war es ein Evaluierungsverfahren zu entwickeln, welches nationale und internationale Vorgaben sowie die spezifischen Rahmenbedingungen der deutschen Nationalparke berücksichtigt mit dem Ziel, den Prozess der Qualitätserhaltung und -verbesserung durch ein effektives Management weiterzuführen. Das Verfahren soll auf breiter Basis getragen und angewendet werden. So waren von Beginn an zahlreiche Akteure dabei eingebunden, entsprechende Kriterien und Standards sowie angemessene Methoden und Indikatoren zu deren Überprüfung zu entwickeln.

Verfahren und Ergebnisse dieses rund 2,5-jährigen Vorhabens – ein abgestimmtes Qualitätsset aus Handlungsfeldern, Kriterien und Standards sowie der praxiserprobte Evaluierungsbogen – werden in dieser Publikation vorgestellt.

³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit / Bundesamt für Naturschutz

⁴ Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung

Zielsetzung und Hintergrund

Für den Natur- und Artenschutz sind eine Reihe internationaler und nationaler Abkommen und Gesetze relevant, die direkt oder indirekt Ziel- und Aufgabenstellungen der deutschen Nationalparke treffen. Im Bundesnaturschutzgesetz heißt es in der novellierten Fassung⁵ vom 04. April 2002 im §24:

(1) Nationalparke sind rechtsverbindlich festgesetzte einheitlich zu schützende Gebiete, die

1. großräumig und von besonderer Eigenart sind,
2. in einem überwiegenden Teil ihres Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets erfüllen und
3. sich in einem überwiegenden Teil ihres Gebiets in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befinden oder geeignet sind, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet.

(2) Nationalparke haben zum Ziel, im überwiegenden Teil ihres Gebiets den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik zu gewährleisten. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sollen Nationalparke auch der wissenschaftlichen Umweltbeobachtung, der naturkundlichen Bildung und dem Naturerlebnis der Bevölkerung dienen.

(3) Die Länder stellen sicher, dass Nationalparke unter Berücksichtigung ihres besonderen Schutzzwecks sowie der durch die Großräumigkeit und Besiedlung gebotenen Ausnahmen wie Naturschutzgebiete geschützt werden.

Einige, für die Zielsetzung des Projektes relevante internationale, europäische und regional verbindliche Abkommen, denen Deutschland seit 1975 beigetreten ist, sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden. Bei den Abkommen handelt es sich sowohl um national anerkannte Empfehlungen völkerrechtlicher Art als auch um rechtlich bindende Vorgaben zum Teil mit Gesetzescharakter. Rechtlich bindend für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) sind deren Richtlinien, die in nationales Recht einbezogen werden müssen.

1. Das „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ (kurz CBD genannt) ist das zentrale internationale Instrument zum Schutz der biologischen Vielfalt. Artikel 8 dieser Konvention enthält die Empfehlung, ein System von Schutzgebieten oder solchen Gebieten einzurichten, in denen besondere Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt stattfinden. Die CBD ist rechtlich verbindlich im Sinne des Völkerrechts. Auf der 7. Vertragsstaatenkonferenz der CBD wurde im Jahr 2004 ein „Arbeitsprogramm Schutzgebiete“ verab-

schiedet. Ziel dieses Arbeitsprogramms ist das Errichten und Erhalten effizient gemanagter, ökologisch repräsentativer nationaler und internationaler Schutzgebietsysteme mit Integration in ein globales Netzwerk. Mit einem effektiven Schutzgebietsmanagement leisten die deutschen Nationalparke einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung dieses weltweiten Abkommens.

2. Auch das seit 1972 bestehende Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, auch World-Heritage-Convention (WHC) genannt, ist verbindlich im Sinne des Völkerrechts. Anerkannte Gebiete werden bei Nichtbeachtung der rechtlichen Anforderungen in die „Liste gefährdeter Welterbegebiete“ aufgenommen. Bei weiterer Verschlechterung des Zustands kann der Welterbe-Status auch wieder aberkannt werden. Derzeit wird eine Anerkennung des Wattenmeeres und von fünf Buchenwaldgebieten als WeltNaturerbe vorbereitet – alle in Nationalparks bzw. einem Biosphärenreservat liegend.
3. Für viele deutsche Nationalparke rechtlich verbindlich sind die 1979 in Kraft getretene EG-Vogelschutzrichtlinie und die 1992 in Kraft getretene Richtlinie zur „Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen“ (FFH-Richtlinie 92/43/EWG). In einigen Nationalparks bestehen Regionalabkommen nach dem „Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten“ (kurz „Bonner Konvention“ genannt) und es gilt – mehr mit moralischer Wirkung – das 1971 geschlossene „Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel von internationaler Bedeutung“ (bekannt als „Ramsar-Konvention“).

Neben den vorgenannten Verpflichtungen, die für das Management von Nationalparks wichtig sind, existieren auch von der im Auftrag der UN weltweit für den Naturschutz agierenden IUCN konkrete Empfehlungen. Die IUCN richtet mit Unterstützung ihres wissenschaftlichen Gremiums „World Commission on Protected Areas“ (WCPA) alle zehn Jahre den Weltparkkongress aus.

Mit dem 5. Weltparkkongress der IUCN in Durban (2003) und dem 2004 in Kuala Lumpur verabschiedeten „Arbeitsprogramm Schutzgebiete“ des internationalen Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD VII/28), sowie der Resolution 3.047 „Evaluierung der Managementeffektivität“ und der Resolution 3.048 „IUCN Richtlinien für Management-Kategorien“ auf dem World Conservation Congress im November 2004 in Bangkok wurden auf internationaler Ebene Meilensteine für Schutzgebiete gelegt. Diese haben bereits die deutsche Naturschutzpolitik erreicht und werden sie weiter beeinflussen.

⁵ www.naturschutzrecht.net/bundesnaturschutzgesetz-novellierung.htm



Regionalkonferenz Süd, Januar 2007, Nationalpark Bayerischer Wald



Beiratssitzung, Juni 2007, Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Bezogen auf „Nationalparke“ bedeutet dies, ein Bewertungssystem zu entwickeln, das sich sowohl an internationalen Vorgaben als auch an den nationalen Gegebenheiten und Erfordernissen ausrichtet. So haben die 14 deutschen Nationalparke eine relativ kurze Entwicklungsgeschichte. Dennoch stellen sie mittlerweile einen repräsentativen Ausschnitt der wesentlichen Großlandschaften Deutschlands dar. Die hier fast flächendeckend vorherrschende Kulturlandschaft und damit das Vorhandensein nur noch weniger „natürlicher“ Gebiete hat eine sehr große Variationsbreite der Nationalparke zur Folge, wie sie sich z. B. in der sehr unterschiedlichen Flächenausdehnung zeigt (Größenordnung zwischen 3.003 ha beim Nationalpark Jasmund und 441.500 ha im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer). Zu berücksichtigen waren ferner die rechtlichen Rahmenbedingungen, da das Bundesnaturschutzgesetz bislang nur einen Rahmen vorgegeben hat und die Bundesländer in ihrer Kompetenz für den Naturschutz die rechtlichen Rahmenbedingungen für Nationalparke unterschiedlich ausgefüllt haben. Aber nicht nur Naturausstattung

und rechtliche Rahmenbedingungen unterscheiden sich. Weitere wesentliche Unterscheidungsmerkmale bestehen bei Eigentumsverhältnissen, Organisationsstruktur sowie Personal- und Finanzausstattung. Aus diesem Grunde wurde im Rahmen des Vorhabens eine „Status-quo-Analyse“ erstellt, die vergleichbare Daten mit dem Stichtag 2006 lieferte. Die daraus gewonnenen Informationen boten eine Grundlage, um optimale Standards für deutsche Nationalparke entwickeln zu können.

Die zum großen Teil ernüchternden Ergebnisse dieser Analyse bestätigten den dringenden Handlungsbedarf, die Qualität der Nationalparke zu steigern. Denn über die Qualitätssicherung hinaus, setzte sich das Vorhaben zum Ziel, mit der Überprüfung der Managementeffektivität langfristig eine Qualitätsverbesserung zu erreichen. Dazu bedurfte es eines rund zweijährigen Prozesses mit umfangreichen Diskussionen und Veranstaltungen, in den zahlreiche Akteure verschiedener Kreise einbezogen wurden, um eine größtmögliche Akzeptanz und Transparenz des Vorgehens zu sichern. So waren Vertreter und Vertreterinnen des Bundesumweltministeriums, des Bundesamtes für Naturschutz, der LANA und einzelner Länderumweltministerien, NGOs wie dem WWF und dem BUND sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Nationalparkverwaltungen von Beginn an eingebunden.

Vorgehensweise

Zu Beginn des Vorhabens im Oktober 2005 wurde gemeinsam – vom Initiator und Projektträger EUROPARC Deutschland e. V., dem Fachbüro und dem Sprecher der AG Nationalparke⁶ und gleichzeitig fachlichen Leiter des Projektes – die Vorgehensweise festgelegt.

1. Erarbeitung von Visionen als Grundlage für die Formulierung von Qualitätszielen
2. Ermittlung des Status Quo in den 14 Nationalparks
3. Entwicklung von Handlungsfeldern samt dazugehörigen Kriterien und Standards
4. Erstellen eines Fragenkatalogs mit Indikatoren zur Überprüfung der Standards
5. Test des Evaluierungsbogens in vier Test-Nationalparks

Eine Übersicht zu den Aspekten, die es bei dem Entwicklungsprozess zu berücksichtigen galt, gibt nachstehende Grafik.

Das methodische Vorgehen innerhalb des Projektes bestand aus fünf aufeinander folgenden Phasen.

⁶ Permanente Arbeitsgruppe der Nationalparke bei EUROPARC Deutschland

Phase 1: Einstieg in das Thema und Vorlage eines Projektansatzes

Zu den Arbeitsfeldern in dieser Phase gehörte die Sichtung bestehender Bewertungssysteme für deutsche Biosphärenreservate und Naturparke, das Formulieren von ersten Visionen für Nationalparke, die Diskussion und die Einigung auf zehn Handlungsfelder, die Auswahl eines Kriteriensets zu den Handlungsfeldern und die Aufbereitung von Informationen zum WCPA-Rahmenkonzept zur Bewertung der Managementeffektivität.

Phase 2: Projektbearbeitung mit intensiver Beteiligung diverser Fachgruppen

In dieser Phase wurden erste Formulierungen und Abstimmungen von Standards zu den Kriterien durchgeführt. Weiter gehörten die Erstellung der Status-quo-Analyse in den 14 deutschen Nationalparks im Sommer 2006 und die Klärung der Rahmenbedingungen für die Evaluierung der Nationalparke in Deutschland zu den Arbeitsfeldern.

Evaluierung des Managements



Phase 3: Entwicklung des Einschätzungsverfahrens

In der Hauptphase des Projekts wurde nach Sichtung der nationalen und internationalen Bewertungssysteme für Großschutzgebiete (GSG) das eigentliche Einschätzungsverfahren entwickelt. Insbesondere in dieser Phase wurden durch drei Regionalkonferenzen vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalparkverwaltungen intensiv in das Projekt einbezogen. Weiter wurden Fragen und Indikatoren für den Evaluierungsbogen zusammengestellt und eine Methodik für das Einschätzungsverfahren festgelegt.

Phase 4: Überprüfung des Einschätzungsverfahrens auf Praxistauglichkeit

Prägend für diese Phase war vor allem der Test des Evaluierungsbogens in den Nationalparks Bayerischer Wald, Hamburgisches Wattenmeer, Hainich und Müritz. Mit jedem Test wurde der Evaluierungsbogen weiter optimiert und das Verfahren verbessert.

Phase 5: Abschlussdiskussion mit Experten und Publikation der Ergebnisse

Die Auswertung von Expertengesprächen führte zur weiteren Optimierung des Evaluierungsbogens. Dieser wurde in einer Online-Fassung erstellt, welche das Ausfüllen und Auswerten zukünftig wesentlich erleichtern wird.

Der gesamte Verlauf des Vorhabens war durch einen äußerst konstruktiven Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren gekennzeichnet. Partizipation erfolgte in den jeweiligen Phasen durch aufeinander aufbauende Sitzungen der AG Nationalparke, in Workshops, Beiratssitzungen und Regionalkonferenzen. Die zahlreichen Arbeitssitzungen leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Inhaltsbestimmung und für die Akzeptanz der Vorgehensweise.

Insgesamt wurden

- drei große Workshops unter Einbeziehung aller vorgenannten Akteursgruppen,
- fünf Sitzungen der AG Nationalparke,
- drei Fachbeiratssitzungen,
- drei Regionalkonferenzen,
- drei Bund-Länder-Gespräche und
- zwei Abstimmungsrunden mit den jeweiligen Vorsitzenden der LANA

durchgeführt.

Der Teilnehmerkreis der Workshops setzte sich zusammen aus den Leitungen und der Mitarbeiterschaft der Nationalparkverwaltungen, Vertretern von BMU/BfN und den Bundesländern, der IUCN sowie von Naturschutzverbänden und Fördervereinen der Parks. Ein Fachbeirat mit Experten unterschiedlicher Disziplinen und LANA-Vertretern unterstützte das Vorhaben fachlich und war aktiv in den Arbeitsprozess eingebunden.



Zweiter Workshop,
Juni 2006,
Eisenach

Das Qualitätsset – Vision, Handlungsfelder, Kriterien und Standards

Die Grundlage für die Entwicklung von Qualitätszielen – wohin wollen sich die Nationalparke in Zukunft entwickeln? – ist die Einigung auf eine gemeinsame Vision.

„Nationalparke sind weltweit und in Deutschland die Perlen der Natur, in denen „Natur Natur sein darf“. Einzigartige, ungestörte Landschaften, Wildnis und eine natürliche Artenfülle sind ihre Kennzeichen. Sie repräsentieren unser wichtigstes Naturerbe, auch für folgende Generationen.

Sie lassen uns alle erleben wie es ist, wenn die Menschen die Natur nicht verändern. Ohne die Natur zu zerstören, haben die Besucher dort großartige Naturerlebnisse.“

Diesem Leitsatz folgend wurden mittelfristige Ziele entsprechend der gewählten Handlungsfelder, d.h. den Themenbereichen und damit verbundenen Aufgaben der Nationalparkverwaltungen, formuliert.

Den Handlungsfeldern wurden Kriterien zugeordnet.

Die Kriterien wiederum werden näher durch Standards beschrieben. Unter Qualitätsstandards sind in diesem Vorhaben optimal zu erreichende Lösungen bzw. Zustände zu verstehen, die nationale und internationale Vorgaben berücksichtigen.

Die zehn Handlungsfelder und die dazugehörigen Kriterien

Handlungsfelder	Kriterienset
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtsgrundlagen – Schutzzweck – Übergeordnete planerische Grundlagen – Zuständigkeit – Eigentum – Abgrenzung und Zuschnitt
Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik	<ul style="list-style-type: none"> – Raum für natürliche Abläufe – Großräumigkeit – Grad der Naturnähe – Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung – Artenmanagement – Ökosystemare Vernetzung
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> – Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung – Personalausstattung – Rangersystem – Personalmanagement – Finanzierung – Beiräte und Kuratorien
Management	<ul style="list-style-type: none"> – Leitbild des Nationalparks – Managementplan – Zonierung – Renaturierung – Konzepte mit Nutzungen – Besucherlenkung und Gebietskontrolle – Integration des Nationalparks in die Region – Evaluierung der Maßnahmen

Handlungsfelder	Kriterienset
Kooperation und Partner	<ul style="list-style-type: none"> – Kooperationen – Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke – Freiwilligenmanagement
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> – Botschaft – Erscheinungsbild (CD) – Kommunikationsstruktur
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> – Konzepte für Bildungsarbeit – Angebote für Bildung – Besucherbetreuung
Naturerlebnis und Erholung	<ul style="list-style-type: none"> – Angebote für Naturerlebnisse – Infrastruktur für Besucher
Monitoring und Forschung	<ul style="list-style-type: none"> – Forschungskoordination – Grundlagenermittlung – Monitoring – Dokumentation
Regionalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> – Image – Impulse für die Region – Nachhaltige Regionalentwicklung

Tabelle: Qualitätsstandards für deutsche Nationalparke

Kriterien	Standards
	1. Handlungsfeld „Rahmenbedingungen“
Rechtsgrundlagen	Der Nationalpark ist nach Bundes- und Landesrecht gesichert. Gesetze bzw. Verordnungen stehen der Umsetzung der Standards für Nationalparke nicht entgegen.
Schutzzweck	Der Schutzzweck des Nationalparks ist vorrangig der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität, für die Deutschland die nationale und globale Verantwortung trägt. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sind weitere Ziele u. a. Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerlebnis, Forschung und Monitoring umzusetzen.
Übergeordnete planerische Grundlagen	Schutzzweck, Planung und Management des Nationalparks sowie ihn umgebende Schutzgebiete sind in die Regionalplanung und andere übergeordnete planerische Grundlagen übernommen. In den jeweiligen Landes- und regionalen Raumordnungsprogrammen ist die gesamte Nationalparkfläche als „Vorranggebiet für Naturschutz“ eingestuft. Zudem findet der Nationalpark-Plan entsprechende Verbindlichkeit in der Landesplanung. Darüber hinaus werden die Belange des Nationalparks bei übergeordneten Planungen berücksichtigt. Bei Planungen/Vorhaben im Umfeld des Nationalparks sind dessen Belange berücksichtigt.
Zuständigkeiten	Die Nationalpark-Verwaltung hat alle behördlichen Zuständigkeiten, die für die Verwirklichung der Schutzzwecke notwendig sind. Soweit andere Stellen darüber hinausgehend Zuständigkeiten im Nationalpark haben, berücksichtigen diese die Ziele und die Belange des Nationalparks bei ihren Entscheidungen im Einvernehmen mit der Nationalpark-Verwaltung.
Eigentum	Die Gebietsfläche eines Nationalparks ist möglichst vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand. Soweit dies nicht der Fall ist, sind dauerhafte Regelungen getroffen, um das Erreichen der Nationalpark-Zielsetzung sicherzustellen.
Abgrenzung und Zuschnitt	Die Außengrenzen des Nationalparks sind an natürlichen Gegebenheiten ausgerichtet. Sie schließen alle Teilbereiche/Bestandteile der zu schützenden Ökosystemkomplexe auf einer möglichst großen, kompakten und zusammenhängenden Fläche ein. Die Flächen haben bereits einen hohen Grad der Naturnähe oder sind geeignet, diesen künftig in einem überschaubaren Zeitraum zu erreichen. Sie sind siedlungs- oder verkehrsmäßig nicht oder kaum erschlossen. Die Nationalpark-Fläche ist flurstücksgenau bzw. in amtlichen Seekarten abgegrenzt.

Kriterien	Standards
	2. Handlungsfeld „Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik“
Raum für natürliche Abläufe	Nationalparke schützen im überwiegenden Teil ihres Gebietes den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik. Grundsätzlich ist dies nach einer Frist von längstens 30 Jahren nach Erklärung eines Gebietes zum Nationalpark auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche sicher gestellt. Die Flächen zum Schutz der natürlichen dynamischen Abläufe sind zusammenhängend bzw. unzerschnitten und weisen wenige Außengrenzen auf. Nationalparke, bei denen mehr als 30 % der Fläche nicht im öffentlichen Eigentum ist oder die in Deutschland einen Lebensraum von globaler Bedeutung komplett umfassen, können längere Fristen im Nationalparkplan festlegen oder können im überwiegenden Teil großflächig repräsentative Lebensraumtypen in ihren natürlichen Abläufen schützen.
Großräumigkeit	Ein Nationalpark ist unter Beachtung der ökosystembezogenen Kriterien großräumig ausgewiesen. Er repräsentiert ein oder mehrere Ökosysteme und stellt den Ablauf der natürlichen Dynamik sicher. Ein Nationalpark umfasst mindestens eine Fläche von 10.000 ha. Ausnahmsweise kann auch ein kleineres Gebiet von besonderer internationaler Repräsentativität Nationalpark sein. Das Gebiet ist so abgegrenzt, dass der Schutzzweck darin ermöglicht wird.
Grad der Naturnähe	Nationalparke weisen auf dem überwiegenden Teil der Fläche Ökosysteme mit einem hohen Naturnähegrad auf. Diese Ökosysteme verfügen über eine für den Standort typische natürliche Artenzusammensetzung und Artenvielfalt.
Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung	Der Nationalpark enthält Lebensräume von internationaler und/oder nationaler Bedeutung. Diese sind im Managementplan dargestellt. Die Maßnahmen, die zu ihrer Sicherung notwendig und im Hinblick auf den notwendigen Raum für natürliche Abläufe zulässig sind, sind darin definiert.
Artenmanagement	Grundsätzlich ist Artenmanagement eine Ausnahmesituation im Nationalpark. Die erforderlichen Maßnahmen hierzu sind im Managementplan dargestellt.
Ökosystemare Vernetzung	Der Nationalpark ist durch ökologisch wirksame Korridore mit den für Lebensraum- und Artenschutz wichtigen Flächen seines Umfelds verbunden.

Kriterien	Standards
	3. Handlungsfeld „Organisation“
Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung	Die Nationalpark-Verwaltung ist der obersten Naturschutzbehörde direkt unterstellt. Sie ist eine eigenständige, leistungsfähige Sonderbehörde. Sie hat insbesondere folgende Aufgabenbereiche abzudecken: Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalparkumfeld sowie allgemeine Verwaltung.
Personalausstattung	Die Personalausstattung gewährleistet eine kompetente, kontinuierliche Bearbeitung aller unter dem Standard „Organisationsstruktur der Nationalpark-Verwaltung“ genannten Aufgabenbereiche.
Rangersystem	Für die Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen ist hauptamtliches und grundsätzlich unbefristet eingestelltes Personal von der Nationalpark-Verwaltung bereitzustellen. Bei der Betreuung bindet sie Freiwillige sowie ehrenamtliches und hauptamtliches Personal der Verbände in einem Netzwerk ein. Die Zahl der für eine gute Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen erforderlichen Personen ist in Abhängigkeit vom Naturraum, der Größe des Nationalparks, der Besucheranzahl, den Aufgaben und dem Stör- und Gefahrenpotential festgelegt. Die Nationalpark-Verwaltung koordiniert ein einheitliches Auftreten und sorgt für einen einheitlichen Informationsstand. Die Betreuer sind gut geschult und werden regelmäßig fortgebildet. Sie haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger oder eine gleichwertige Ausbildung durchlaufen.
Personalmanagement	Das Personalmanagement wird durch die Nationalpark-Verwaltung professionell durchgeführt. Ziel ist eine hohe Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten sowie eine hohe Arbeitseffizienz. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Eigenverantwortung, werden bei Entscheidungsprozessen einbezogen, erhalten regelmäßige Fortbildungen und haben Anteil am internen Informationsfluss. Die Nationalpark-Verwaltung hat ein deutliches Mitspracherecht bei der Auswahl ihres Personals.
Finanzierung	Die umfassende Finanzierung des Nationalparks stellt das Land zur Verfügung. Die finanzielle Ausstattung umfasst mindestens die Aufgabenbereiche Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhalt der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalpark-Umfeld sowie allgemeine Verwaltung. Eine Förderung durch Dritte zur Unterstützung der Ziele des Nationalparks ist wünschenswert.
Beiräte und Kuratorien	Beiräte, Kuratorien und andere beratende Gremien fördern die Nationalpark-Entwicklung und unterstützen die Einbindung des Nationalparks in die Region.

Kriterien	Standards
	4. Handlungsfeld „Management“
Leitbild des Nationalparks	Jeder Nationalpark besitzt ein eigenes Leitbild. Das für den Nationalpark existierende Leitbild ist grundlegend, gilt langfristig, ist visionär und kompatibel mit dem übergeordneten Leitbild für deutsche Nationalparke von EUROPARC Deutschland (2005). Das Nationalpark-spezifische Leitbild ist im Managementplan verankert. Das Leitbild ist nach innen (für die Mitarbeiter) und außen gerichtet.
Managementplan	Für die Arbeit der Nationalpark-Verwaltung ist die Existenz einer Managementplanung unerlässlich. Die Ziele des Nationalparks sind darin klar erkennbar. Der Plan enthält die wesentlichen Aufgabenbereiche, Strategien und Maßnahmenplanungen, um das Leitbild und die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Plan ist behördenverbindlich. In der Managementplanung sind außerdem Zeithorizonte und Indikatoren für das Erreichen einzelner Ziele genannt. Ein wichtiger Baustein darin ist das Festlegen von Maßnahmen zur Erfolgskontrolle. Die Managementplanung ist spätestens fünf Jahre nach Nationalpark-Ausweisung fertig gestellt und ist regelmäßig, spätestens alle zehn Jahre, fortzuschreiben.
Zonierung	Eine Zonierung – soweit notwendig – dient der Gliederung des Nationalparks in Bereiche, in denen Prozessschutz bereits verwirklicht ist, und in Bereiche, in denen Managementmaßnahmen vorübergehend oder dauerhaft durchgeführt werden. Die Prozessschutzzone ist möglichst zusammenhängend und großflächig auszuweisen.
Renaturierung	Renaturierungsmaßnahmen in Nationalparks beschränken sich auf Rückbau- oder Initialmaßnahmen ausschließlich in denjenigen Bereichen, die durch anthropogene Veränderung vor Nationalpark-Ausweisung derart verändert sind, dass auch langfristig kaum mit natürlicher Selbstregulation zu rechnen ist. Renaturierungen sind zeitlich begrenzte, im Nationalpark-Plan festgelegte Maßnahmen. Sie dienen der Optimierung der ökosystemaren Qualität des Nationalparks.
Konzepte zu Nutzungen	Nationalparke bezwecken keine wirtschaftsbestimmte Nutzung von natürlichen Ressourcen. Soweit Nutzungen im Nationalpark stattfinden stehen sie dem Schutzzweck nicht entgegen und finden nur auf einem untergeordneten Flächenanteil des Nationalparks statt. Nutzungen, die diesen Anspruch nicht erfüllen, sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt einzustellen.
Besucherlenkung und Gebietskontrolle	Die Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts, das Teil des Managementplans ist. Anhand naturschutzfachlicher und naturerlebnisorientierter Erkenntnisse sind Routen und Flächen für die Besucher ausgewählt und entsprechend gekennzeichnet. Im Nationalpark sind Wegegebote und Betretungsverbote – soweit erforderlich – festgelegt. Der Rangerdienst betreut, informiert und überwacht.

Kriterien	Standards
	4. Handlungsfeld „Management“
Integration des Nationalparks in die Region	Die Nationalpark-Region ist definiert. Der Managementplan enthält Empfehlungen zur Nationalpark-Region. Die Nationalpark-Verwaltung wirkt bei Planungen im Umfeld mit.
Evaluierung der Maßnahmen	Notwendigkeit und Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen in den Bereichen Besucherlenkung und -betreuung, Bildungsarbeit, Naturschutz, Artenschutz und Renaturierung sowie Freiwilligenmanagement werden durch Erfolgskontrollen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse werden kommuniziert. Die Erkenntnisse aus diesen Evaluierungen fließen in den Managementprozess ein und führen – wenn erforderlich – zu veränderten Strategien und deren Umsetzung.

Kriterien	Standards
	5. Handlungsfeld „Kooperation und Partner“
Kooperationen	Die Nationalpark-Verwaltung nutzt Kooperationen und Partnerbeziehungen, um möglichst alle relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen für die Gestaltung des Nationalparks und dessen Umfeld unterstützend zu gewinnen. Die Beteiligten der Kooperationen und die Partner erkennen die Ziele des Nationalparks an und unterstützen ihn. Grundlage für Kooperationen ist das Vorliegen einer schriftlich fixierten Strategie der Nationalpark-Verwaltung über die generelle Handhabung der Zusammenarbeit.
Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke	Der Nationalpark ist in vielfältiger Weise mit seinem Umfeld verzahnt. Er prägt das Erscheinungsbild und ist Imageträger der Region. Die Nationalpark-Verwaltung ist in allen relevanten Arbeitsgruppen und Netzwerken kompetent und engagiert vertreten.
Freiwilligenmanagement	Nationalparke verstehen die Zusammenarbeit mit Freiwilligen als Bereicherung ihrer Aktivitäten und als Verankerung des Schutzgebietes in der Region. Sie bieten Einsatzmöglichkeiten für Personen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Qualifikationen, Fertigkeiten und Interessen an. Das Freiwilligenmanagement umfasst die professionelle Betreuung, die Einbindung von Freiwilligen in das Team der Hauptamtlichen sowie die Anerkennung freiwillig Engagierter.

Kriterien	Standards
	6. Handlungsfeld „Kommunikation“
Botschaft	Die Botschaften sämtlicher Kommunikationsaktivitäten stellen das Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks heraus und stärken seine Produkt- und Imageposition. Die Botschaften sind konsequent auf die Zielgruppen abgestimmt, von inhaltlicher Tiefe und emotional ansprechend.
Erscheinungsbild (CD)	Das visuelle Erscheinungsbild (CD) und die Corporate Identity (CI) bilden eine Einheit. Die Schutzgebietsverwaltungen präsentieren den Nationalpark bei ihrer gesamten Kommunikation im gemeinsamen Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“, das sich nach den Angaben des CD-Manuals richtet.
Kommunikationsstruktur	Die Nationalpark-Verwaltungen kommunizieren mit den relevanten Zielgruppen auf regionaler und überregionaler Ebene. Von besonderer Bedeutung ist neben einer regelmäßigen, aktuellen und aktiven Informationsarbeit auch der unmittelbare Dialog mit den Zielgruppen. Dabei wird über die Bedeutung von Nationalparken, deren spezifische Aufgaben und besondere Aktivitäten informiert und zugleich zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen. Zu Partnern wie vorgesetzten Behörden und regionalen Gremien wie Beirat, Kuratorium, Zweckverbände, Naturschutzvereine und Tourismusverbände ist eine kontinuierliche, institutionelle Kommunikationsstruktur eingerichtet.

Kriterien	Standards
	7. Handlungsfeld „Bildung“
Konzepte für Bildungsarbeit	Zielgruppenspezifische Konzepte für nationalpark-spezifische Bildungsarbeit sind vorhanden und werden umgesetzt. Ein regelmäßiges Fortschreiben der Konzepte und die Fortbildung der Mitarbeiter sind unerlässlich. Bildungsangebote werden durch die Nationalpark-Verwaltung koordiniert, abgestimmt und periodisch evaluiert.
Angebote für Bildung	Die Bildungsangebote informieren über Ziele, Aufgaben und Inhalte des Nationalparks, wobei im Mittelpunkt die Hauptbotschaft des Nationalparks steht. Der Nationalpark leistet einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu ist in den Bildungsangeboten die Idee des Nationalparks in Beziehung zur globalen Aufgabe – dem Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen für diese und die kommenden Generationen – gesetzt.
Besucherbetreuung	Für die Besucherbetreuung sind die Konzepte für Rangerarbeit, Bildung und weitere Besucherbetreuung miteinander abgeglichen. Die beteiligten Personen kennen die jeweils anderen Arbeitskonzepte. Die allgemeine Besucherbetreuung findet im Informationszentrum sowie in den einzelnen Informationsstellen statt. Die dort Beschäftigten vermitteln die allgemeinen und spezifischen Aufgaben und Ziele des Nationalparks und strahlen Identifikation mit dem Nationalpark aus.

Kriterien	Standards
	8. Handlungsfeld „Naturerlebnis und Erholung“
Angebote für Naturerlebnisse	Die Förderung der Naturerfahrung gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Nationalparks. Die Methodik richtet sich nach dessen Naturausstattung. Sie umfasst betreute, individuelle und saisonale Angebote. Zudem arbeitet die Nationalpark-Verwaltung mit Kulturanbietern der Region zusammen und verbindet, wo angemessen und mit dem Schutzzweck vereinbar, Kultur- und Naturerlebnisse.
Infrastruktur für Besucher	Im Nationalpark existiert eine Infrastruktur für Besucher. Diese ist dem Naturraum und Schutzzweck angemessen angelegt, gleichzeitig auch attraktiv und besucherorientiert sowie an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Die Kennzeichnung im Gelände ist einheitlich und wieder erkennbar.

Kriterien	Standards
	9. Handlungsfeld „Monitoring und Forschung“
Forschungs-koordination	Forschung ist ausgerichtet auf Nationalpark-bezogene Fragestellungen. Im Nationalpark existiert ein Forschungskonzept, das Teil des Managementplans ist. Die Nationalpark-Verwaltung entscheidet über die Vereinbarkeit von Forschungsprojekten Dritter mit dem Schutzzweck und koordiniert diese.
Grundlagen-ermittlung	Die Nationalpark-Verwaltung erhebt flächendeckende Informationen zur naturräumlichen Ausstattung des Nationalparks im Kontext der Landschafts- und Nutzungsgeschichte, die als eine Grundlage für den Nationalpark-Plan dienen. Die Grundlagenermittlung ist in ein Monitoring zu überführen.
Monitoring	Das Monitoring im Nationalpark erfolgt in ausreichendem Umfang nach festgelegten einheitlichen Standards und ist auf die Ziele und den Schutzzweck des Nationalparks ausgerichtet. Es dient u. a. der Erfolgskontrolle.
Dokumentation	Die bei Grundlagenermittlung, Monitoring und Projektforschung gewonnenen Daten sind nach wissenschaftlichen Kriterien auszuwerten, aufzuarbeiten, zu dokumentieren und in geeigneter Weise zugänglich zu machen.

Kriterien	Standards
	10. Handlungsfeld „Regionalentwicklung“
Image	Der Nationalpark ist der bedeutendste Imageträger der Region. Durch Umfragen wird das Image bei den Anwohnern und Besuchern regelmäßig ermittelt, um die eigene Kommunikationsstrategie zu überprüfen.
Impulse für die Region	Die positiven Effekte des Nationalparks für die Region werden regelmäßig gemessen, dokumentiert, nach außen kommuniziert und weiterentwickelt.
Nachhaltige Regional-entwicklung	Die Nationalpark-Verwaltung gibt Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Sie wirkt insbesondere unterstützend bei der Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes für die Region mit. Das Konzept ist Basis für verkehrslenkende und verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie den Einsatz umweltfreundlicher Verkehrsmittel in der Region bzw. dem Park selbst, um den Nationalpark erreichbar und erlebbar zu machen. Außerdem wirkt die Nationalpark-Verwaltung vor Ort bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus mit.

Das Evaluierungsverfahren

Zur Überprüfung der erarbeiteten Kriterien und Standards wurde ein Evaluierungsverfahren entwickelt, um die aktuelle Situation mit den Sollwerten abgleichen zu können. Dieses besteht aus einem Fragebogen mit offenen Fragen und Indikatoren (s. Anhang) und einer Bewertungsmethodik.

Die Indikatoren sind an das WCPA-Rahmenkonzept der IUCN angelehnt.

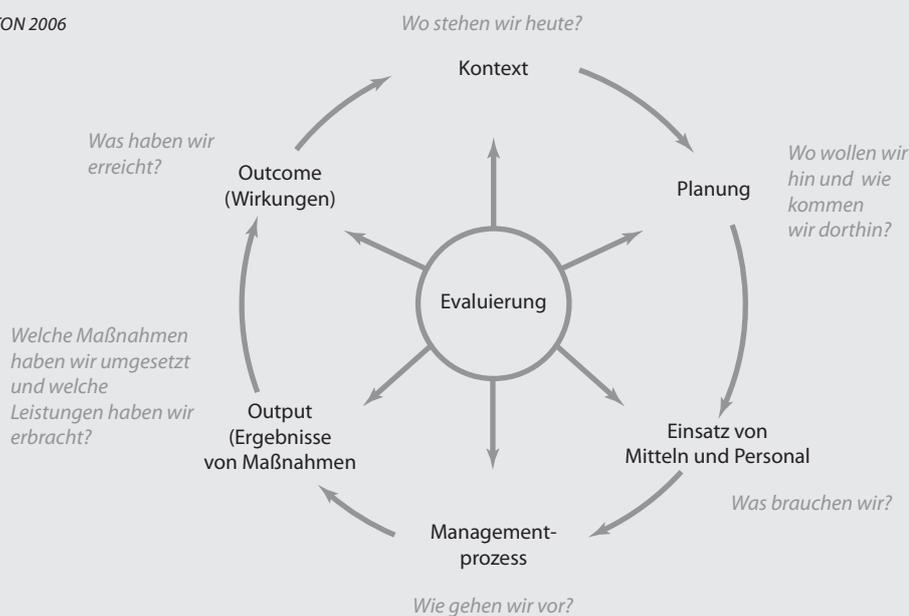
Bei der Bewertungsmethodik einigten sich die Beteiligten darauf, dass jedes Handlungsfeld gleich zu gewichten sei, ohne dass spezifische Kriterien erfüllt sein müssen. Eine weitergehende Gewichtung würde zudem das bedeutsame Prinzip der Stärken-Schwächen-Analyse in den Hintergrund treten lassen. Denn primäres Ziel ist es, den Nationalparks ihren Ist-Zustand aufzuzeigen, um dann Handlungsanleitungen hin zu einem Soll-Zustand entsprechend der Standards zu erarbeiten. Das Prinzip der freiwilligen Teilnahme und Selbsteinschätzung bleibt dadurch gewahrt, dass die Nationalparkverwaltungen die Datenerhebung für die Evaluierung zunächst selbst mit externer Begleitung durchführen.

An das Verfahren zur Evaluierung wurden von Beginn an hohe Ansprüche gestellt. Es sollte praktikabel sein, aber auch von der internationalen und nationalen Fachwelt akzeptiert werden können. Die Indikatoren zur Überprüfung der Kriterien und Standards sollen transparent, nachvollziehbar und wenn möglich quantifizierbar sein.

In vier Testparks – die Nationalparke Bayerischer Wald, Hamburgisches Wattenmeer und Hainich sowie der Müritznationalpark – wurde von April 2007 bis Februar 2008 eine Probeevaluierung durchgeführt. Der Praxistext ergab zunächst, dass das entwickelte Verfahren funktioniert und somit praxistauglich ist. Darüber hinaus wurden die auf Grundlage des ausgefüllten Evaluierungsbogens erstellten Berichte als hilfreicher Gesamtüberblick über die Nationalparkarbeit einschließlich der Defizite und Stärken bezeichnet. Die abschließende Diskussion über Handlungsanleitungen mit dem Projektteam rundete als essentieller Bestandteil das Verfahren ab.

Prozess des Managements nach dem WCPA-Rahmenplan

Quelle: DUDLEY und STOLTON 2006



Ausblick

Grundsätzlich setzte die Evaluierung einen Diskussionsprozess in der Mitarbeiterschaft über die Ziele und Aufgaben der Nationalparkarbeit in Gang – ein erster Schritt zur Steigerung der Managementeffektivität. Interne Kommunikation ist Grundvoraussetzung für das Gelingen einer Evaluierung und die anschließende Umsetzung der Handlungsempfehlungen.

Die Chancen einer Einführung in ein umfassendes Qualitätsmanagement, wozu das Vorhaben den ersten Grundstein gelegt hat, liegen zusammengefasst in:

- der Optimierung des Managements,
- der Auseinandersetzung mit den Zielen der Nationalparkarbeit,
- der Weiterentwicklung durch den Vergleich des Status Quo mit nationalen und internationalen Vorgaben,
- einem Erkennen von und Arbeiten an Schwachstellen,
- der Evaluierung des Managements in Bezug auf die Nationalparkziele,
- der Wiederholung der Erfolgskontrolle zur stetigen Verbesserung der Nationalparkarbeit und
- einer fundierten Erfolgskommunikation nach innen und außen.

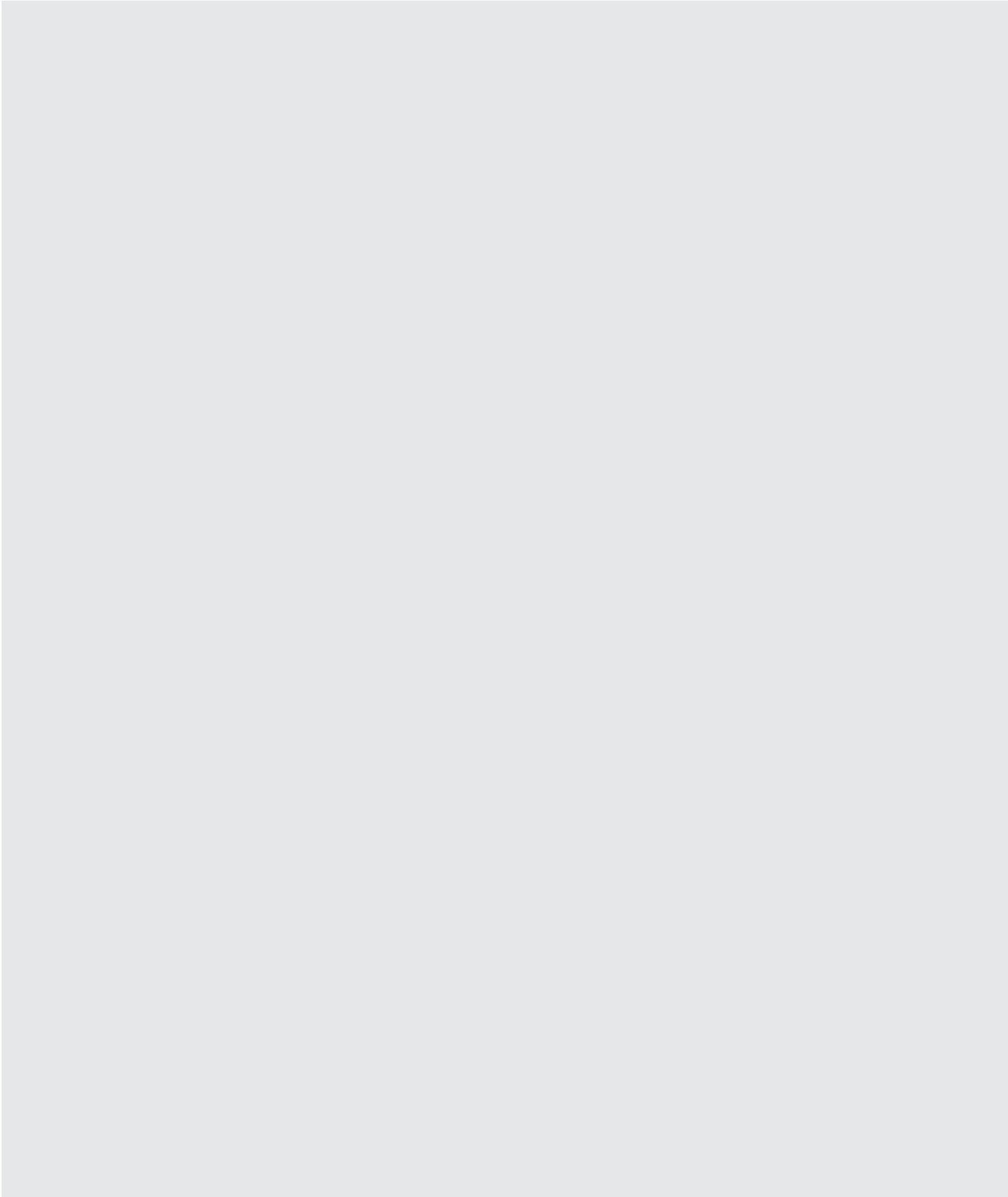
Mit dem F+E-Vorhaben „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ wurde ein Grundstein für das Qualitätsmanagement und zur Steigerung des effektiven Managements in Nationalparks gelegt. Ein auf breiter Basis getragenes, in der Praxis erfolgreich erprobtes Qualitätsset aus Handlungsfeldern, Kriterien, Standards und Indikatoren liegt nun vor.

Ob es sich zu einem richtigen Meilenstein entwickelt, hängt von der zeitnahen und konsequenten Umsetzung ab. Alle Nationalparkverwaltungen waren aktiv an der Entwicklung des Evaluierungsverfahrens beteiligt und befürworteten eine Anwendung für ihren Park ausdrücklich.

Als erfolgreicher Abschluss des Projektes kann der Beschluss der LANA von Anfang März 2008 angesehen werden. Dieser besagt, dass die LANA grundsätzlich die Entwicklung der Kriterien und Standards für Nationalparke als wichtigen Beitrag Deutschlands zur Umsetzung des Arbeitsprogramms Schutzgebiete (CBD VII/28) befürwortet. Die LANA begrüßt, dass das BMU die freiwillige Evaluierung von Nationalparks ermöglichen will. Sie sieht darin auch einen wesentlichen Beitrag Deutschlands zur Erreichung des gesetzten 2010-Ziels der CBD.

Auf Grundlage dieses Beschlusses hat der Bund die finanzielle Unterstützung zur Fortführung des Vorhabens zugesagt. Damit steht eine Evaluierung aller deutschen Nationalparke bis Ende 2010 in Aussicht – ein erster Schritt um ein permanentes, umfassendes Qualitätsmanagement einzuführen und somit einen wichtigen Beitrag Deutschlands zur Stärkung des weltweiten Schutzgebietssystems zu leisten.

Evaluierungsbogen zur Bewertung der Management-Effektivität von Nationalparks



Inhaltsverzeichnis

TEIL A Nationalparksteckbrief – allgemeine Informationen

Ao. Hintergrundinformation	4
A1. Kontext: Wo stehen wir heute?	5
A 1.1 Landschaftsökologische Wertigkeit des Lebensraumes.	5
A 1.2 Quellen der Gefährdungen/Bedrohungen und ihre Belastungen	5
A 1.2.1 Gefährdung /Belastung 1:	6
A 1.2.2 Gefährdung /Belastung 2:	7
A 1.2.3 Gefährdung /Belastung 3:	8
A 1.2.4 Gefährdung /Belastung 4:	9
A 1.2.5 Gefährdung /Belastung 5:	10
A2. Beziehung zu Interessenvertretern (Stakeholdern) und Partnern	11

TEIL B Die 10 Handlungs- und Analysefelder (HF) samt Kriterienset

B1. HF „Rahmenbedingungen“	13
B1.1 Rechtsgrundlagen.	13
B1.2 Schutzzweck.	13
B1.3 Übergeordnete planerische Grundlagen	14
B1.4 Zuständigkeiten	14
B1.5 Eigentum	16
B1.6 Abgrenzung und Zuschnitt	17
B2. HF „Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik“	19
B2.1 Raum für natürliche Abläufe	19
B2.2 Großräumigkeit	20
B2.3 Grad der Naturnähe	22
B2.4 Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung	22
B2.5 Artenmanagement	23
B2.6 Ökosystemare Vernetzung	26
B3. HF „Organisation“	27
B3.1 Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung	27
B3.2 Personalausstattung	27
B3.3 Rangersystem	30
B3.4 Personalmanagement	32
B3.5 Finanzierung	35
B3.6 Beiräte und Kuratorien	38

B4. HF „Management“	39
B4.1 Leitbild des Nationalparks	39
B4.2 Managementplan	39
B4.3 Zonierung	44
B4.4 Renaturierung	44
B4.5 Konzepte zu Nutzungen	46
B4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle	48
B4.7 Integration des Nationalparks in die Region	50
B4.8 Evaluierung der Maßnahmen	51
B5. HF „Kooperation und Partner“	52
B5.1 Kooperationen	52
B5.2 Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke	55
B5.3 Freiwilligenmanagement	56
B6. HF „Kommunikation“	58
B6.1 Botschaft	58
B6.2 Erscheinungsbild (CD)	59
B6.3 Kommunikationsstruktur	60
B7. HF „Bildung“	64
B7.1 Konzepte für Bildungsarbeit	64
B7.2 Angebote für Bildung	66
B7.3 Besucherbetreuung	69
B8. HF „Naturerlebnis und Erholung“	73
B8.1 Angebote für Naturerlebnisse	73
B8.2 Infrastruktur für Besucher	75
B9. HF „Monitoring und Forschung“	77
B9.1 Forschungskoordination	77
B9.2 Grundlagenermittlung	79
B9.3 Monitoring	81
B9.4 Dokumentation	84
B10. HF „Regionalentwicklung“	85
B10.1 Image	85
B10.2 Impulse für die Region	87
B10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung	88
Abkürzungsverzeichnis	92

Teil A Nationalparksteckbrief – allgemeine Informationen

A o. Hintergrundinformation

1.) Name des Schutzgebietes: _____

2.) Gründungsjahr: _____

3.) Bundesland: _____

4.) Flächengröße (in ha): _____

5.) Jährliches reguläres Gesamtbudget: _____

6.) Name der Verantwortlichen für das Ausfüllen des Fragebogens:

7.) Beschreibung des Schutzgegenstandes

7.a) Um welchen Naturraum handelt es sich? _____

7.b) Welche Haupt-Ökosystemtypen umfasst die Nationalparkfläche?

7.c) Welche Spitzenprädatoren der Nahrungskette kommen in dem Gebiet vor?

7.d) Welche Schlüsselarten bestehen für die einzelnen Ökosystemtypen?

7.e) Welche Ökosystem-typischen Artengemeinschaften leben im NLP?

7.f) Welche historischen Spuren intensiver Nutzung vor NLP-Gründung prägen die Ökosysteme des Nationalparks?

¹ Unter Schlüsselarten sind Arten gemeint, die in einer Lebensgemeinschaft eine wichtige Funktion haben. Durch ihr Wegfallen würde sich das System stark verändern. Oft sind sie auch Spitzenprädatoren, also Tiere, die weit oben in der Nahrungskette stehen und die durch ihre Fraßtätigkeit die Zusammensetzung der Lebensgemeinschaft weitgehend beeinflussen (SCHAEFER & TISCHLER 1975). Es können aber auch seltene Arten sein, die für eine spezielle Entwicklungsphase eines Ökosystems typisch sind, z. B. Wald-Xylobionten.

A 1. Kontext: Wo stehen wir heute?

A 1.1 Landschaftsökologische Wertigkeit des Nationalparks

	ja	eher ja	eher nein	nein
1.1.1 Der Nationalpark enthält eine relativ hohe Anzahl seltener, bedrohter oder gefährdeter Arten in Bezug auf Deutschlands weltweite Verantwortung.				
1.1.2 Der Nationalpark hat einen relativ hohen Grad der Biodiversität (Lebensraum, Arten, Gene).				
1.1.3 Der Nationalpark hat einen hohen Anteil an endemischen Arten.				
1.1.4 Der Nationalpark hat eine wichtige Bedeutung für Zugvögel oder wandernde Arten (Trittstein-Biotop).				
1.1.5 Das Schutzgebiet enthält überlebensfähige Populationen (MVP) der von Ihnen genannten Schlüsselarten.				
1.1.6 Der Nationalpark enthält Ökosysteme deren frühere natürliche Ausdehnung sehr geschrumpft ist.				
1.1.7 Im Nationalpark werden natürliche Prozesse nicht behindert und dynamische Störgrößen zugelassen.				
1.1.8 Der Nationalpark enthält viele Besonderheiten von geologischer Bedeutung.				

Um welche geologischen Besonderheiten handelt es sich hier?

A 1.2 Quellen der Gefährdungen/Bedrohungen und ihre Belastungen

Bitte führen Sie die aus Ihrer Sicht bis zu fünf gravierendsten Gefährdungen durch Nutzungen oder durch Außen- bzw. Umwelteinflüsse auf. Bitte unterscheiden Sie dabei zwischen den Quellen der Gefährdung und deren belastenden Auswirkungen auf das Schutzgebiet.

Beispiele für Quellen der Gefährdungen sind: Forstwirtschaft, Landwirtschaft (Ackerbau, Grünlandwirtschaft, Beweidung -> Auswirkungen: Stickstoff- und Phosphat-Eintrag, Entwässerung, Anbau von Monokulturen, Trittschäden, Artenschwund, etc.), Wasserwirtschaft (Auswirkungen: Gewässerbegradigung, Entwässerung, Artenveränderung etc.) Fischerei und Angelsport (Auswirkung: Veränderung der Artenzusammensetzung, Überfischung, Einbringen fremder Arten, Beschädigung des Meeresbodens, etc.), Bergbau und Abbau von Rohstoffen, Küstenschutz, Damm- bzw. Deichbauten, Trophäenjagd, Massentourismus und Fun-Sport, Verkehr (Straßen, Eisenbahn, Flugverkehr), Energiegewinnung (Öl, Gas, Windkraftanlagen, Offshore).

Beispiele für belastende Auswirkungen auf das Schutzgebiet sind z.B. Meeresverschmutzung (durch Verklappung, Einleitung von ungeklärten Abwässern, etc.), Luftverschmutzung, Saurer Regen, Überflutung, das ungeplante Einbringen und Eindringen fremder Arten, etc. Bitte nennen Sie die wichtigsten Bedrohungen/Beeinträchtigungen zuerst!

A 1.2.1 Quelle der Gefährdung und ihre Belastung 1: _____

A 1.2.1.1 Aktualität der Belastung 1:

besteht noch fand in den letzten 5 Jahren nicht statt bzw. bestand nicht

A 1.2.1.2 Entwicklung dieser Nutzung/Belastung in den letzten 5 Jahren hat

stark abgenommen leicht abgenommen

ist gleich geblieben

leicht zugenommen stark zugenommen

A 1.2.1.3 Ausmaß dieser Belastung innerhalb der letzten 5 Jahre

Raum	Auswirkung	Zu erwartende Dauer
<input type="checkbox"/> überall (> 50 %)	<input type="checkbox"/> schwerwiegend	<input type="checkbox"/> permanent (> 100 Jahre)
<input type="checkbox"/> weit verbreitet (15 % – 50 %)	<input type="checkbox"/> groß	<input type="checkbox"/> langfristig (20 – 100 Jahre)
<input type="checkbox"/> zerstreut (5 % – 15 %)	<input type="checkbox"/> mittelmäßig	<input type="checkbox"/> mittelfristig (5 – 20 Jahre)
<input type="checkbox"/> örtlich begrenzt	<input type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> kurzfristig (< 5 Jahre)

A 1.2.1.4 Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Belastung in Zukunft verstärkt auftritt, ist

sehr hoch hoch

mittel

gering sehr gering

A 1.2.1.5 Welche Maßnahmen sind geplant oder werden unternommen, um diese Gefährdung zu beenden bzw. zu minimieren?

A 1.2.2 Quelle der Gefährdung und ihre Belastung 2: _____

A 1.2.2.1 Aktualität der Belastung 2:

besteht noch fand in den letzten 5 Jahren nicht statt bzw. bestand nicht

A 1.2.2.2 Entwicklung dieser Nutzung/Belastung in den letzten 5 Jahren hat

stark abgenommen leicht abgenommen

ist gleich geblieben

leicht zugenommen stark zugenommen

A 1.2.2.3 Ausmaß dieser Belastung innerhalb der letzten 5 Jahre

Raum	Auswirkung	Zu erwartende Dauer
<input type="checkbox"/> überall (> 50%)	<input type="checkbox"/> schwerwiegend	<input type="checkbox"/> permanent (> 100 Jahre)
<input type="checkbox"/> weit verbreitet (15% – 50%)	<input type="checkbox"/> groß	<input type="checkbox"/> langfristig (20 – 100 Jahre)
<input type="checkbox"/> zerstreut (5% – 15%)	<input type="checkbox"/> mittelmäßig	<input type="checkbox"/> mittelfristig (5 – 20 Jahre)
<input type="checkbox"/> örtlich begrenzt	<input type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> kurzfristig (< 5 Jahre)

1.2.2.4 Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Belastung in Zukunft verstärkt auftritt, ist

sehr hoch hoch

mittel

gering sehr gering

A 1.2.2.5 Welche Maßnahmen sind geplant oder werden unternommen, um diese Gefährdung zu beenden bzw. zu minimieren?

A 1.2.4 Quelle der Gefährdung und ihre Belastung 4: _____

A 1.2.4.1 Aktualität der Belastung 4:

besteht noch fand in den letzten 5 Jahren nicht statt bzw. bestand nicht

A 1.2.4.2 Entwicklung dieser Nutzung/Belastung in den letzten 5 Jahren hat

stark abgenommen leicht abgenommen

ist gleich geblieben

leicht zugenommen stark zugenommen

A 1.2.4.3 Ausmaß dieser Belastung innerhalb der letzten 5 Jahre

Raum	Auswirkung	Zu erwartende Dauer
<input type="checkbox"/> überall (> 50%)	<input type="checkbox"/> schwerwiegend	<input type="checkbox"/> permanent (> 100 Jahre)
<input type="checkbox"/> weit verbreitet (15% – 50%)	<input type="checkbox"/> groß	<input type="checkbox"/> langfristig (20 – 100 Jahre)
<input type="checkbox"/> zerstreut (5% – 15%)	<input type="checkbox"/> mittelmäßig	<input type="checkbox"/> mittelfristig (5 – 20 Jahre)
<input type="checkbox"/> örtlich begrenzt	<input type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> kurzfristig (< 5 Jahre)

A 1.2.4.4 Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Belastung in Zukunft verstärkt auftritt, ist

sehr hoch hoch

mittel

gering sehr gering

A 1.2.4.5 Welche Maßnahmen sind geplant oder werden unternommen, um diese Gefährdung zu beenden bzw. zu minimieren?

A 1.2.5 Quelle der Gefährdung und ihre Belastung 5: _____

A 1.2.5.1 Aktualität der Belastung 5:

besteht noch fand in den letzten 5 Jahren nicht statt bzw. bestand nicht

A 1.2.5.2 Entwicklung dieser Nutzung/Belastung in den letzten 5 Jahren hat

stark abgenommen leicht abgenommen

ist gleich geblieben

leicht zugenommen stark zugenommen

A 1.2.5.3 Ausmaß dieser Belastung innerhalb der letzten 5 Jahre

Raum	Auswirkung	Zu erwartende Dauer
<input type="checkbox"/> überall (> 50 %)	<input type="checkbox"/> schwerwiegend	<input type="checkbox"/> permanent (> 100 Jahre)
<input type="checkbox"/> weit verbreitet (15 % – 50 %)	<input type="checkbox"/> groß	<input type="checkbox"/> langfristig (20 – 100 Jahre)
<input type="checkbox"/> zerstreut (5 % – 15 %)	<input type="checkbox"/> mittelmäßig	<input type="checkbox"/> mittelfristig (5 – 20 Jahre)
<input type="checkbox"/> örtlich begrenzt	<input type="checkbox"/> gering	<input type="checkbox"/> kurzfristig (< 5 Jahre)

1.2.5.4 Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Belastung in Zukunft verstärkt auftritt, ist

sehr hoch hoch

mittel

gering sehr gering

A 1.2.5.5 Welche Maßnahmen sind geplant oder werden unternommen, um diese Gefährdung zu beenden bzw. zu minimieren?

A2. Beziehung zu Interessenvertretern (Stakeholdern²) und Partnern

Die Benennung von Stakeholder-Gruppen sollte die Art der Gruppen beachten, die mit dem Schutzgebiet zu tun haben, seien es formale oder informelle Gesellschaftsgruppen sowie Gruppen aus dem privaten und dem Regierungssektor (z. B. Einheimische, Tourismusindustrie, Forscher, Regierungsbeamte, Kommunalpolitiker, Bundespolizei, Polizei etc.)

Bitte tragen Sie in folgende Liste Interessenvertreter und Partner ein, die:

- Ein Interesse bzw. eine Beziehung mit dem Nationalpark haben – insbesondere zu den Hauptwerten des Gebiets.
- Die ein/e Wechselbeziehung/Zusammenspiel mit dem Schutzgebietsmanagement haben.
- Die zu einer aktuellen bzw. potentiellen Belastung für das Gebietsmanagement führen.
- Die vom Gebietsmanagement betroffen sind.

Diese Liste kann beispielsweise enthalten: Einheimische, Kommunen und Landesregierungen, Militär, NGOs, Forschungsorganisationen, Industrie jeder Art etc.

Es ist wichtig, dass Sie sowohl aktive (diejenigen, die mit dem Schutzgebietsmanagement zusammenarbeiten) und inaktive (diejenigen, die nicht zusammenarbeiten) Stakeholder auflisten, letztere sind manchmal diejenigen mit mächtigen wirtschaftlichen Interessen.

Bitte listen Sie die fünf wichtigsten Interessenvertreter/Partner nach Ihrer Bedeutung für den NLP auf, auf die sich der Fokus der Managementaktionen der Schutzgebietsverwaltung richten sollte.

Die folgenden Fragen sind aus dem Arbeitsblatt 3a aus „The World Heritage Management Effectiveness Workbook: 2007 Edition“ entnommen. Dies zielt darauf ab, die Hauptwege der Wechselbeziehungen jeder Stakeholdergruppe zu identifizieren sowie ihre Beziehung mit dem Schutzgebietsmanagement. Wenn darüber noch nichts bekannt ist, wäre es sinnvoll, ein Projekt bzw. einen Workshop durchzuführen, um die Stakeholder und ihre Involvierung mit dem Schutzgebiet zu identifizieren und zu bewerten.

² Gemeint sind hier Interessenvertreter und Anspruchsberechtigte.

Hauptwert des Schutzgebietes: Schutz der natürlichen Dynamik der Ökosysteme

Faktor	Stakeholder 1	Stakeholder 2	Stakeholder 3	Stakeholder 4	Stakeholder 5	Stakeholder 6
1. Was sind die Hauptbelange des Stakeholders, die zu Wechselbeziehungen zwischen ihm und dem Schutzgebiet führen?						
2. Inwieweit und wie sehr ist der Stakeholder von den Werten des Schutzgebiets abhängig, damit er wirtschaftlich existieren kann?						
3. Negative Auswirkungen des Schutzgebietsmanagement auf den Stakeholder						
4. Negative Auswirkungen des Stakeholders auf das Schutzgebiet						
5. Positiv-Auswirkungen auf das Schutzgebiet durch den Stakeholder						
6. Positiv-Auswirkungen auf den Stakeholder durch das Schutzgebiet						
7. Bereitschaft zum Engagement durch den Stakeholder – unter welchen Bedingungen?						
8. Bereitschaft zum Engagement durch die Schutzgebietsverwaltung? Wie ist die Kapazität dafür?						
9. Welchen politischen oder kulturellen Einfluss auf die Schutzgebietswerte hat der Stakeholder?						
10. Wie und bis zu welchem Grad ist die Stakeholdergruppe organisiert, so dass ihr Engagement im Management effektiv und effizient ist?						
11. Welche Gelegenheit haben Stakeholder, beim Management mitzuwirken?						
12. Gesamtbewertung: sehr gut, gut, ausreichend, mangelhaft						

sehr gut = die meisten Aspekte der Partnerschaft sind positiv; gut = mehr als 50 % der Aspekte in der Partnerschaft sind positiv;
ausreichend = weniger als 50 % der Aspekte in der Partnerschaft sind positiv; mangelhaft = die meisten Aspekte der Beziehung sind negativ

TEIL B Die 10 Handlungs- und Analysefelder (HF) samt Kriterienset

B1. HF „Rahmenbedingungen“

B1.1 Rechtsgrundlagen

a) Stützt sich die Ausweisung des Nationalparks auf ein Gesetz bzw. eine Verordnung?

B1.1.a Indikator (KO): Rechtsstatus des NLP durch Gesetz bzw. Verordnung

ja nein

Welche Aufgabenbereiche der NLPV sind in dieser Rechtsgrundlage erwähnt?

Organisation und Management

Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationen

Bildung

Naturerlebnisse und Erholung

Monitoring und Forschung

Regionalentwicklung

b) Gibt es Bundes- oder Landesgesetze bzw. Verordnungen, die der NLPV bei der Umsetzung der Schutzziele Probleme bereiten?

B1.1.b Indikator (KO): Entgegenstehende Rechtsgrundlagen

nein, bestehen nicht

ja, bestehen einige, dies hat jedoch keine Auswirkungen auf den NLP, weil dies alles in der Rechtsgrundlage des NLP geregelt werden konnte

ja, bestehen einige und es hat Auswirkungen auf den Nationalpark

ja, bestehen einige und es hat gravierende Auswirkungen auf den Nationalpark

Falls mit „ja“ geantwortet wurde, welche Gesetze / Verordnungen sind das und worin besteht die Auswirkung auf den Nationalpark?

B1.2 Schutzzweck

a) Ist aus der NLP-Rechtsgrundlage klar zu entnehmen, dass der Schutzzweck des Nationalparks vorrangig der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität ist?

B1.2.a Indikator (KO): Vorrang des Prozessschutzes

ja nein

Welche der folgenden vier Aufgabenbereiche werden als weitere, dem Prozessschutz nachgeordnete Ziele in der Rechtsgrundlage genannt?

Bildung Öffentlichkeitsarbeit Naturerlebnis Monitoring/Forschung

b) Gibt es Aussagen in dem Nationalpark-Gesetz bzw. Verordnung, welche der Durchsetzung der Nationalpark-Ziele entgegenstehen, wie z. B. Hinweise auf Bestandsschutz, Sonderregelungen für bestimmte Nutzergruppen?

B1.2.b Indikator (KO): Problematische Aussagen im NLP-Gesetz bzw. VO

nicht vorhanden vorhanden

Falls Sie mit „vorhanden“ geantwortet haben, worum handelt es sich dabei?

B1.3 Übergeordnete planerische Grundlagen

a) Ist die gesamte Fläche (100 %) des Nationalparks im Bundes-, Landes- bzw. im Regionalen Raumordnungsprogramm / Landesentwicklungskonzept als „Vorranggebiet für Naturschutz“³ eingestuft?

B1.3.a Indikator (PL): „Vorrangfläche / -gebiet für Naturschutz“

ja nein

b) Gibt es weitere Vorranggebiete auf der gleichen Fläche? Wenn ja, welche sind das?

nein ja, und zwar _____

B1.3.b Indikator (PL): Ziele im Einklang mit NLP-Zielen

Falls mehrere Vorranggebiete bestehen, stehen die Ziele dieser Vorranggebiete in Einklang mit den NLP-Zielen?

ja nein

Wenn in B1.3.b mit „nein“ geantwortet wurde, bitte beschreiben Sie, welche Schutzziele, Planungen nicht berücksichtigt bzw. konterkariert werden!

B1.4 Zuständigkeiten

Welchem Ministerium ist die NLPV unterstellt?

Wer hat die Dienstaufsicht? _____

Wer hat die Fachaufsicht? _____

³ Wenn dort der NLP als „Vorranggebiet“ eingestuft ist (B1.3.a), sind die NLP-Belange dadurch verbindlich berücksichtigt.

a) Wurden der NLPV alle, für die Umsetzung der Aufgaben erforderlichen⁴ hoheitlichen Aufgaben per Gesetz oder Verordnung übertragen, um ein effektives Management auf der Fläche und die Umsetzung der Ziele zu ermöglichen? Welche Zuständigkeiten sind für die NLPV notwendig und welche hat sie tatsächlich übertragen bekommen? (bitte nachfolgend ankreuzen)

⁴ Welche Zuständigkeiten erforderlich sind, beurteilt die NLPV, die aufgrund der täglichen Arbeit weiß, welche Zuständigkeit sie für eine reibungslose Umsetzung der Ziele und Aufgaben benötigen würde.

Mögliche Zuständigkeiten	erforderlich für die Umsetzung	liegen tatsächlich bei NLPV
Untere Naturschutzbehörde		
Obere Naturschutzbehörde		
Oberste Naturschutzbehörde		
Untere Forstbehörde		
Obere Forstbehörde		
Untere Jagdbehörde		
Obere Jagdbehörde		
Untere Fischereibehörde		
Ordnungsbehörde		
Anzahl der Kreuze in Spalte 2 + 3		

B1.4.a Indikator (KO): Verhältnis „erforderliche Zuständigkeiten“ (Anzahl der Kreuze in Spalte 2 o.g. Tabelle) dividiert durch „tatsächliche Zuständigkeiten durch NLP-Verwaltung“ (Anzahl der Kreuze in Spalte 3 o.g. Tab.)

100 % 90 % – 70 % 60 % – 40 % unter 40 %

Gibt es weitere Zuständigkeiten, die die NLPV im Interesse eines effektiven Managements wahrnehmen sollte?

b) Werden die NLP-Belange durch andere, im NLP agierende Behörden beachtet?

B1.4.b Indikator (KO): Beachtung der NLP-Belange durch andere, im NLP agierende Behörden

- ja, vollkommen
- ja, in wesentlichen Punkten
- teilweise in einigen Bereichen, jedoch bei weitem nicht ausreichend
- Nein, die NLP-Belange werden überwiegend ignoriert

Welche im NLP agierenden Behörden achten die Belange des NLP nicht /nur teilweise?

c) Gibt es Probleme bei der Umsetzung der NLP-Ziele auf Bundesflächen?

B1.5.c1 Indikator (PRO): Probleme bei Umsetzung auf Bundesflächen

- nein, nie in wenigen unbedeutenden Fällen
 teilweise, bei wichtigen Entscheidungen ja, i.d.R. laufend

B1.5.c2 Indikator (PRO): Probleme bei Umsetzung der NLP-Ziele auf Kommunalflächen

- nein, nie in wenigen unbedeutenden Fällen
 teilweise, bei wichtigen Entscheidungen ja, i.d.R. laufend

d) Bestehen dauerhafte Regelungen für NLP-Flächen, die sich in nicht öffentlichem Eigentum befinden?

B1.5.d Indikator (PRO): Regelungen für nicht öffentliches Eigentum

- Die NLP-Grenzen umschließen keine (kaum) Flächen aus nicht-öffentlichem Eigentum
 Für rund 70 % – 90 % der Flächen aus nicht-öffentlichem Eigentum innerhalb des Nationalparks bestehen dauerhafte Regelungen auf Vertragsbasis
 Für rund 50 % – 69 % der Flächen aus nicht-öffentlichem Eigentum innerhalb der Nationalparks bestehen dauerhafte Regelungen
 Nein, vertragliche Regelungen bestehen kaum bzw. nicht

B1.6 Abgrenzung und Zuschnitt

a) Besteht eine hinreichend rechtssichere Abgrenzung?

B1.6.a Indikator (KO): Rechtssichere Abgrenzung

- ja nein

In welcher Form erfolgt die Abgrenzung?

b) Ist beim Festlegen der Außengrenzen die Zerschneidung wichtiger Lebensraumtypen vermieden worden und wurden die funktionalen Zusammenhänge berücksichtigt?

B1.6.b Indikator (KO): Keine Zerschneidung wichtiger Lebensraumtypen

- Ja, wichtige Lebensraumtypen sind nicht zerschnitten und funktionale Zusammenhänge sind voll berücksichtigt
 eher ja eher nein
 Nein, wichtige Lebensräume sind zerschnitten und / bzw. funktionale Zusammenhänge wurden beim Festlegen der Außengrenzen wenig berücksichtigt

c) Ist die Form des NLP kompakt und zusammenhängend, um damit einen möglichst optimalen Schutz zu ermöglichen?

B1.6.c Indikator (KO): Kompakte, zusammenhängende Form

- ja, das trifft total zu
- trifft zum großen Teil zu
- trifft weniger zu
- nein, der NLP hat ein ungünstiges Rand-Flächen-Verhältnis

Falls die Antwort lautet „trifft weniger zu“, warum beurteilen Sie das so?

d) Wie hoch ist die Zerschnittenheit der NLP-Fläche durch Siedlungen im NLP-Gebiet und öffentliche Straßen?

B1.6.d Indikator (KO): Grad der Zerschnittenheit

- gering, keine Siedlung und öffentliche Straßen im Nationalpark (keine Enklave und keine Exklave!)
- gering bis mittel
- eher hoch
- sehr hoch

Der Erschließungsgrad des NLPs in _____ lfm / ha.

(Erschließung durch öffentliche Straßen, Eisenbahn, Schifffahrtsstraßen)

Wie groß ist die größte NLP-Fläche, die durch keinen öffentlichen Verkehrsweg zerschnitten ist?

e) Bestehen Möglichkeiten zur Optimierung der Außengrenzen?

B1.6.e Indikator (KO): Möglichkeiten zur Optimierung der Außengrenzen

- Dies ist nicht erforderlich, da eh optimal bzw. Möglichkeiten sind da und werden genutzt
- Möglichkeiten sind vorhanden, Gespräche über Behebung von Abgrenzungsdefiziten werden geführt mit Aussicht auf Erfolg
- Möglichkeiten sind vorhanden, werden aber nicht genutzt
- keine Möglichkeiten zur Behebung von Abgrenzungsdefiziten

B2. HF „Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik“

B2.1 Raum für natürliche Abläufe

a) Existiert eine verbindliche Flächenaussage zur Prozessschutzfläche in den Rechtsgrundlagen⁶?

B2.1.a Indikator (PL): Verbindliche Flächenaussage zur Prozessschutzfläche in Rechtsgrundlagen

- ja, konkret ist das Ziel auf mind. 75 % festgesetzt
- ja, konkret ist das Ziel auf über 50 % festgesetzt
- ja, doch keine Festsetzung von Flächenanteilen
- keine Aussage

b) Sind in den Rechtsgrundlagen zeitliche Vorgaben zur Überführung der übrigen Flächen in die Prozessschutzfläche gemacht worden und welche Frist ist hierzu genannt?

B2.1.b Indikator (PL): Zeitliche Vorgaben zur Überführung der übrigen Flächen in die Prozessschutzfläche

- innerhalb einer Frist unter 20 Jahren
- innerhalb einer Frist zwischen 20 – 25 Jahre
- innerhalb einer Frist von max. 30 Jahren
- keine Aussage über eine Frist

c) Wie hoch ist der Anteil an Flächen, die aktuell bzw. real der natürlichen Dynamik unterliegen?

B2.1.c Indikator (OC): Anteil an Flächen, die aktuell der natürlichen Dynamik unterliegen

- über 75 % zwischen 74 % – 60 % zwischen 59 % – 40 % unter 40 %

Bitte nennen Sie hier die konkrete Zahl in ha! _____

d) Wurde bei der Ausweisung der Prozessschutzfläche auf Kompaktheit, Zusammenhang geachtet?

B2.1.d Indikator (OP): Kompaktheit der Prozessschutzfläche

- Es handelt sich um eine zusammenhängende Fläche
- Es handelt sich um zwei - drei Teilflächen
- Es handelt sich um mehrere Teilflächen, von denen jedoch keine unter 1.000 ha ist
- mehrere Teilflächen, zahlreiche davon sind unter 1.000 ha

Benennen Sie bitte die kleinste _____ (ha) und größte Teilfläche _____ (ha)

⁶ Hier ist nur das Gesetz oder die Verordnung gemeint, nicht der für die NLPV verbindliche NLP-Managementplan.

e) Wie ist die Zerschneidung der Prozessschutzfläche(n) zu beurteilen?

Lineare Elemente mit Zerschneidungswirkung	gravierend	gravierend bis mittel	eher mittel	gering
Bahnschienen				
Öffentliche Straßen				
Schifffahrtsstrassen				
Forststraßen und Feldwege				
Sonstige Wanderpfade + Steige				
Hochspannungs- bzw. Leitungstrassen				

B2.1.e Indikator (OP): Zerschneidungsgrad der Prozessschutzfläche(n) insgesamt:

gering eher mittel bis gering eher hoch bis mittel hoch

f) Wie hoch ist der Grad der Beeinträchtigung der Prozessschutzflächen aufgrund von Ausnahmeregelungen (Wildtiermanagement, stoffliche Nutzungen) im Verhältnis zu absolut ungestörten Flächen der Prozessschutzzone?

B2.1.f Indikator (OP): Grad der Beeinträchtigung der Prozessschutzfläche:

- auf 0 % der Prozessschutzzone
- auf 1 % – 10 % der Prozessschutzzone
- auf 10 % – 20 % der Prozessschutzzone
- auf über 20 % der Prozessschutzzone

B2.2 Großräumigkeit

a) Sind innerhalb des NLP die für den Naturraum⁷ charakteristischen naturnahen Ökosystemtypen vollständig einbezogen?

B2.2.a Indikator (KO): Vollständigkeit Ökosystemtypen

- vollständige Abdeckung
- Repräsentativer Ausschnitt der in der Region vorhandenen Ökosystemtypen wird durch NLP vollständig geschützt
- Wichtige Teilökosysteme wären im Umfeld vorhanden, sind jedoch nicht durch NLP geschützt
- Innerhalb der NLP-Grenzen fehlen wichtige Teilökosysteme des Lebensraumkomplexes

Welche naturnahen Teillebensräume befinden sich nicht innerhalb der NLP-Grenzen und warum ist das so?

⁷ Gemeint sind hier Lebensräume, die in enger Beziehung zum Haupt-Lebensraum des Nationalparks stehen und für den Naturraum typisch sind.

Welche Leittierarten⁸ leben im NLP?

Säugetiere	Vögel	Fische
<input type="checkbox"/> Wolf	<input type="checkbox"/> Steinadler	<input type="checkbox"/> Lachs
<input type="checkbox"/> Luchs	<input type="checkbox"/> Fischadler	
<input type="checkbox"/> Elch	<input type="checkbox"/> Seeadler	
<input type="checkbox"/> Wildkatze	<input type="checkbox"/> Kornweihe	
<input type="checkbox"/> Fischotter	<input type="checkbox"/> Schwarzstorch	
<input type="checkbox"/> Schweinswal	<input type="checkbox"/> Schwarzspecht	
<input type="checkbox"/> Kegelrobbe	<input type="checkbox"/> Dreizehenspecht	
<input type="checkbox"/> Seehund	<input type="checkbox"/> Weißrückenspecht	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Auerhuhn	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Brandseeschwalbe	
	<input type="checkbox"/> Zwergseeschwalbe	
	<input type="checkbox"/> Löffler	

⁸ Typische Arten bestimmter Ökosysteme, die am Ende der Nahrungskette stehen, die große Raumansprüche haben und deren Vorhandensein oder Fehlen Rückschlüsse auf den Zustand des Ökosystems zulässt.

Bitte führen Sie auf, was für Ihren Nationalpark sonst wichtig wäre

b) Erreicht der Nationalpark die Mindestfläche von 10.000 ha?

B2.2.b Indikator (KO): 10.000 ha Mindestfläche:

ja nein

c) Schützt der Nationalpark alle wichtigen Rückzugsbereiche (z.B. Brutgebiet) der Leittierarten?

B2.2.c Indikator (KO): Rückzugsbereich von Leittierarten

ja, und zwar für mehrere der Leittierarten werden alle wichtigen Rückzugsbereiche durch den NLP geschützt

ja, für mehr als 3 Leittierarten wird ein Großteil der wichtigen Rückzugsbereiche geschützt

teilweise, für 1 – 2 Leittierarten wird ein Großteil der wichtigen Rückzugsbereiche geschützt

nein

d) Welche anderen Großschutzgebiete grenzen unmittelbar an den NLP an?

weiterer Nationalpark _____

Biosphärenreservat _____

Naturpark _____

kein angrenzendes Großschutzgebiet

Werden die effektiven Schutzflächen durch unmittelbar angrenzende Schutzgebiete erhöht?

B2.2.d Indikator (KO): Erhöhung der effektiven Schutzfläche

ja nein

B2.3 Grad der Naturnähe

a) Wie viel NLP-Fläche schätzen Sie als „naturnah“ ein?

B2.3.a Indikator (KO): Grad der Naturnähe (Hemerobie)

über 75 % der NLP-Flächen

60 % – 74 % der NLP-Flächen

40 % – 59 % der NLP-Flächen

unter 40 % der Fläche sind naturnah. Es dominieren derzeit noch Agrar- und Forst-Ökosysteme (Nutz-Ökosysteme)

b) Dominieren im NLP-Gebiet die für den Naturraum typischen natürlichen Biotoptypen?

B2.3.b Indikator (KO): Dominanz der für den Lebensraum typischen Biotoptypen

ja, trifft voll zu ja trifft weitgehend zu trifft teilweise zu nein

B2.4 Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung

a) Welche Bedeutung haben die im NLP geschützten Lebensräume?

B2.4.a Indikator (KO): Bedeutung der Lebensräume

überwiegend globale Bedeutung

überwiegend europäische Bedeutung

überwiegend nationale Bedeutung

überwiegend regionale Bedeutung

b) Sind die im NLP vorkommenden Arten und Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung samt ihren Ansprüchen in der Managementplanung dargestellt und enthält diese Aussagen, welches Management durchgeführt werden soll?

B2.4.b Indikator (PL): Darstellung der Arten und Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung samt ihren Ansprüchen im MP und Aussagen zum Management

- Ja, die Darstellung ist umfassend, die Managementaussagen konkret
- Ja, eine Darstellung besteht, die Managementaussagen sind vage
- Darstellung und Managementaussagen sind eher unbefriedigend
- Nein, hierzu ist nichts bzw. kaum etwas im MP erwähnt

c) Sind die Arten und Lebensräume internationaler und nationaler Bedeutung ausreichend erfasst (Grundlagenerhebung)?

B2.4.c Indikator (PRO): Grad der Grundlagenerhebung zu bedeutsamen Arten und Lebensräumen

- ist komplett erfolgt
- besteht im Großen und Ganzen
- nur ein Teil der Arten und Lebensräume ist in der Grundlagenerhebung erfasst
- ist nicht erfolgt

d) Ergreift die NLPV aktive und passive Maßnahmen, um diese Arten und Lebensräume zu sichern?

B2.4.d Indikator (PRO): Maßnahmen zur Sicherung der Arten und Lebensräume

- ja weitgehend teilweise nein

B2.5 Artenmanagement

Ist die Existenz von Artenschutzmaßnahmen erforderlich?

- nein, nicht erforderlich
- Ja, dabei handelt es sich um folgende Arten:

Wenn es im NLP Artenschutzmaßnahmen gibt, welche sind dies?

Art der durchgeführten Artenschutzmaßnahmen	Ja, es handelt sich um zeitlich befristete Einzelaktionen	Ja, es handelt sich um Daueraktivitäten	Es gibt keine Artenschutzmaßnahmen
Direkter Artenschutz			
Wiederansiedlung von Arten			
Biotoppflege			
Renaturierung			
Sonstiges:			

Existiert eine zeitliche Befristung von Artenschutzmaßnahmen?

B2.5.b Indikator (PRO): Zeitliche befristete Artenschutzmaßnahmen

ja nein

c) Existiert eine räumliche Eingrenzung von Artenschutzmaßnahmen?

B2.5.c Indikator (PRO): Räumliche Begrenzung von Artenschutzmaßnahmen

ja nein

Erfolgen Maßnahmen im Umgang mit Neobiota¹⁰? Und falls ja, sind diese zeitlich befristet?

Maßnahmen im Umgang mit Neobiota: ja teilweise nein, kein Eingriff

Zeitliche Befristung der Maßnahmen: ja teilweise nein

Um welche Neobiota handelt es sich und welche Maßnahmen führen Sie durch? Bitte erläutern Sie in Stichworten

d) Ist Wildtiermanagement notwendig, um den Schutzzweck zu erfüllen?

B2.5.d Indikator (PRO): Erfordernis von Wildtiermanagement

ja nein

¹⁰ Neobiota (v. griech.: neos neu; bios Leben) bezeichnet gebietsfremde biologische Arten, d. h. Arten, die einen geographischen Raum infolge direkter oder indirekter menschlicher Mitwirkung besiedeln, den sie ohne menschlichen Einfluss nicht hätten erreichen können. Der Begriff ist nur im Deutschen üblich und wird nur in der Mehrzahlform angewendet; im Englischen werden die entsprechenden Arten als „exotic species“, „introduced species“, „naturalized species“ oder anderswie umschrieben.

e) Wie hoch ist der Flächenanteil bezogen auf die Gesamtfläche, auf dem Wildtiermanagement im NLP stattfindet?

B2.5.e Indikator (PRO): Flächenanteil mit Wildtiermanagement

unter 5 % zwischen 5 % – 15 % zwischen 16 % – 25 % über 25 % der Gesamtfläche

f) Was kennzeichnet das Wildtiermanagement in Ihrem Nationalpark gegenüber der traditionell durchgeführten Jagd? (z. B. zeitliche und inhaltliche Einschränkungen)

- | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| Gibt es ein Wildtiermanagement-Konzept? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| zeitliche Verkürzung der Jagdzeit | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Existenz ganzjähriger Jagdruhezonen | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Wird eine Wildbewirtschaftung durchgeführt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Trophäenjagd | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| geführte Einzeljagd | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Prozessschutzzone ist jagdfrei | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Nur die NLPV führt Wildtiermanagement durch | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |
| Gibt es gesonderte Regelungen? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> nein |

Wenn es gesonderte Regelungen gibt, welche?

Warum findet Wildbestandsregulierung statt?

Falls Wildtiermanagement stattfindet, ist es zeitlich (auf die Jahre betrachtet) befristet?

B2.5.f Indikator (PL): Zeitliche Befristung des Wildtiermanagements

ja nein

g) Sind die Maßnahmen des Artenmanagements im Managementplan dargestellt und begründet?

B2.5.g Indikator (PL): Darstellung der Artenmanagement-Maßnahmen im MP

ja, alle ja, ein Großteil ja, jedoch völlig unzureichend nein

h) Orientiert sich das Wildtiermanagement am Jagdpapier von EUROPARC Deutschland?

B2.5.b Indikator (PRO): Orientierung am „Positionspapier Jagd in Nationalparks“ von EUROPARC Deutschland

ja nein

B2.6 Ökosystemare Vernetzung

a) Bestehen ausreichend Kenntnisse über das ökologische Beziehungsgefüge des NLP mit seinem Umfeld?

B2.6.a Indikator (KO): Kenntnisse über das ökologische Beziehungsgefüge

ja weitgehend teilweise nein

b) Bestehen Konzepte zur ökosystemaren Vernetzung zwischen NLP und hochwertigen Biotopen im Umfeld?

B2.6.b Indikator (PL): Konzepte zur Vernetzung

ja weitgehend teilweise nein

Wird die NLPV in regionale Biotop-Verbundkonzepte zur ökologischen Vernetzung aktiv eingebunden?

ja nein

c) Wie erfolgt die Umsetzung dieser Konzepte zur ökosystemaren Vernetzung?

B2.6.c Indikator (PRO): Umsetzung der Konzepte zur ökosystemaren Vernetzung

konsequente und rasche Umsetzung

weitgehende Umsetzung

teilweise und langsame Umsetzung

keine Umsetzung der Konzepte

d) Sind wirksame Korridore¹¹ zwischen dem NLP und seinem Umfeld vorhanden?

B2.6.d Indikator (OP): Vorhandensein ökologisch wirksamer Korridore:

ja, zahlreiche

einige wenige

keine

Dazu können wir keine Aussage machen

¹¹ Diese Korridore werden von Tierarten zur Wanderung und von Pflanzenarten zur Ausbreitung vom NLP in das Umland genutzt.

B3. HF „Organisation“

B3.1 Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung

a) Untersteht die NLPV der Obersten Naturschutzbehörde bzw. ist Teil der Obersten Naturschutzbehörde?

B3.1.a Indikator (KO): NLPV untersteht NatSchB

ja nein

b) Hat die NLPV eine Eigenständigkeit als Sonderbehörde?

B3.1.b Indikator (KO): Eigenständigkeit als Sonderbehörde

ja nein

c) Welche der folgenden zehn Handlungsfelder /Aufgabenbereiche sind im Geschäftsverteilungsplan /Organisationsstruktur der NLPV erwähnt und entsprechend Mitarbeiter zugeordnet?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Schutz der natürlichen Abläufe (Naturschutz) | <input type="checkbox"/> Management |
| <input type="checkbox"/> Gebietsbetreuung | <input type="checkbox"/> Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur |
| <input type="checkbox"/> Bildung | <input type="checkbox"/> Kommunikation /Öffentlichkeitsarbeit |
| <input type="checkbox"/> Kooperationen | <input type="checkbox"/> Monitoring & Forschung |
| <input type="checkbox"/> Regionalentwicklung | <input type="checkbox"/> Verwaltung |

B3.1.c Indikator (IN): Grad der Besetzung des Geschäftsverteilungsplans /Organisationsplans nach den 10 o.g. Handlungsfeldern mit Mitarbeitern der NLPV

100 % – 90 % 80 % – 60 % 50 % – 40 % weniger als 40 %

B3.2 Personalausstattung

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Gesamt: _____

Davon in Teilzeit: _____

Davon Vollzeit: _____

Bitte fügen Sie einen Geschäftsverteilungsplan ein!

B3.2.a Indikator (IN): Ausreichende Personaldecke mit festen Stellen (Vollzeit, Teilzeit) für das effektive Management des NLP und die Umsetzung der Schutzziele

- trifft voll zu
- In ein bis zwei Aufgabenbereichen gibt es personelle Engpässe auf Grund keiner bzw. zu wenig fester Stellen
- In mehreren Aufgabenbereichen gibt es personelle Engpässe auf Grund keiner bzw. zu wenig fester Stellen
- völlig unzureichende Personaldecke

Tatsächliche Unterstützung der NLP-Mitarbeiter durch Zeitvertragsnehmer, Externe bei:

- Gebietsschutz
- Bildungsmaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Forschung
- Sonstiges: _____

Tatsächliche Unterstützung der NLP-Mitarbeiter durch Langzeitpraktikanten, Zivi, FÖJ bei:

- Gebietsschutz
- Bildungsmaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Forschung
- Sonstiges: _____

b) Haben feste Mitarbeiter der jeweiligen Aufgabenbereiche die entsprechende fachliche Ausbildung oder haben sie sich im Laufe des Beschäftigungsverhältnisses eine Qualifikation zu dieser Thematik erworben?

B3.2.b Indikator (IN): Angemessene Ausbildung der Mitarbeiter

- Die Ausbildung und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind geeignet, um die gegenwärtigen und erwarteten Management-Bedürfnisse des Schutzgebiets zu bewältigen
- Die Ausbildung und Fähigkeiten sind angemessen, können aber weiter verbessert werden, um die Managementziele voll zu erfüllen
- Die Ausbildung und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind relativ gering, gemessen an den Bedürfnissen und Anforderung die das Management des Schutzgebiets mit sich bringt
- Für ein effektives Nationalpark-Management fehlt es an der entsprechenden Ausbildung und Fähigkeiten der Mitarbeiter

c) Inwieweit ist der für den NLP existierende Stellenplan verwirklicht, d.h. sind die Stellen wirklich besetzt?

B3.2.c Indikator (IN): Besetzte Planstellen laut Stellenplan

- Alle Stellen sind besetzt
- Stellenplan weitgehend besetzt (zu 80 % – 99 %)
- Nur ein Teil der Stellen ist besetzt (zu 60 % – 79 %)
- Der Stellenplan ist nicht verwirklicht worden (unter 50 % besetzt)

d) Ist die Ausrichtung der Mitarbeiter der Nationalparkverwaltungen interdisziplinär?

B3.2.d Indikator (IN): Interdisziplinäres Team

- Ja, die Belegschaft besteht aus einem interdisziplinären Team mit unterschiedlichen Ausbildungen, mit fachkundigen Spezialisten in den einzelnen Sachgebieten / Referaten
- Nein, es gibt zahlreiche Mitarbeiter mit ähnlichen Ausbildungen aber unterschiedlicher fachlicher Spezialisierung

e) Sind die NLP-eigenen Infozentren und -häuser so mit Mitarbeitern besetzt, dass ganzjährig ein reibungsloser Betrieb möglich ist, der die Öffnung der Häuser 7 Tage die Woche während der Kernzeiten 9.00 – 16.00 Uhr erlaubt?

B3.2.e Indikator (IN): Personalbesetzung der Infozentren und -häuser

- Ein reibungsloser Betrieb ist ganzjährig möglich. Öffnung der Häuser 7 Tage die Woche in den Kernzeiten von 9.00 – 16.00 Uhr
- Jahresbetrieb der Häuser ist eingeschränkt. Öffnung der Häuser in der Saison 7 Tage in der Woche in den Kernzeiten von 9.00 – 16.00 Uhr möglich, die meisten Häuser haben außerhalb der Saison kürzere Öffnungszeiten bzw. sind geschlossen.
- Betrieb der Häuser ist teilweise problematisch. Öffnung der Häuser selbst während der Saison an keinen 7 Tagen möglich bzw. kürzere Öffnungszeiten als die Kernzeiten, auch kann das vorgesehene Angebot auf qualitativ hohem Niveau aufgrund der geringen Personaldecke in den Nationalpark-Häusern nicht angeboten werden
- verfügbares Personal völlig unzureichend

f) Werden die Infozentren und -häuser von Personen betrieben, die gute Kenntnisse über den NLP haben?

B3.2.f Indikator (IN): Qualifiziertes Personal in Infozentren und -häusern

- Ja, das komplette Personal hat gute Kenntnisse über den NLP
- Ja, ein Großteil dieses Personals hat gute Kenntnisse über den NLP
- Ja, doch unter 50 % des dort beschäftigten Personals hat gute Kenntnisse
- Die Infohäuser werden von Externen betrieben, die wenig bzw. unzureichend Kenntnisse über die Besonderheiten und die Belange des NLPs haben.

B3.3 Rangersystem

a) Wie viele Ranger insgesamt – sowohl haupt- als auch ehrenamtliche - sind im NLP tätig? (Bitte geben Sie hier zum einen die Kopfzahl an, zum anderen rechnen Sie bitte die Arbeitsleistung als Vollarbeitskräfte aus, wobei davon auszugehen ist, dass eine Vollarbeitskraft mit 1.600 Arbeitsstunden im Jahr gerechnet wird)

Im NLP tätige Ranger	Kopfzahl	Ideelle Vollarbeitskräfte
Hauptamtliche Ranger		
Ehrenamtlich ¹² arbeitende Ranger		

B3.3.a Indikator (IN): Vorhandensein hauptamtlicher, unbefristet eingestellter Ranger

ja nein

Aufgaben der hauptamtlichen und der ehrenamtlich tätigen Ranger	sehr wichtige Aufgabe	wichtige Aufgabe	unbedeutende Aufgabe, aber zu tun	Prozentzahl der Arbeitszeit
Gebietskontrolle				
Bildungsarbeit in Schulklassen				
Bildungsarbeit in Form von Führungen, Exkursionen				
Durchführung von Naturerlebnisangeboten				
Betreuung von Forschungseinrichtungen und Datenerhebungen				
Mitwirkung bei Artenschutzmaßnahmen				
Betrieb von Informationseinrichtungen				
Forstwirtschaftliche Aufgaben				
Durchführung von Renaturierungsmaßnahmen				
Technische Arbeiten (Wegeunterhaltsmaßnahmen, Verkehrssicherung, Bau von Informationstafeln etc.)				
Sonstiges:				

b) Sind die für den Einsatz verfügbaren haupt- und ehrenamtlichen Ranger ausreichend, um die Aufgaben Besucherkontakte und Gebietsüberwachung im NLP wahrzunehmen und umzusetzen?

B3.3.b Indikator (IN): Zahl der im Gebiet tätigen haupt- und ehrenamtlichen Ranger

- Ausreichende Zahl zur Erfüllung der sehr wichtigen und wichtigen Aufgaben
- Kaum ausreichende Rangerzahl zur Erfüllung der sehr wichtigen und wichtigen Aufgaben
- Zu wenig Ranger zur Erfüllung der notwendigen Aufgaben
- Völlig unzureichende verfügbare Rangerzahl zur Erfüllung der notwendigen Aufgaben

¹² Ehrenamtlich arbeitende Ranger erhalten kein Geld sondern lediglich eine Aufwandsentschädigung.

c) Ist die NLP-Verwaltung für die Koordination aller Ranger /Betreuer auf der NLP-Fläche zuständig?

B3.3.c Indikator (PRO): NLPV als Koordinator aller Rangertätigkeiten im NLP

ja nein

Wie ist der Einsatzturnus der ehrenamtlichen Ranger?

Kommentar: _____

d) Wie viele eingesetzte Ranger haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger oder eine gleichwertige Ausbildung durchlaufen?

B3.3.d Indikator (PRO): Grad des Ausbildungsstands als „geprüfter Natur und Landschaftsführer oder gleichwertige Ausbildung der Ranger“

- über 90 % der Ranger haben die Ausbildung
- ein Grossteil der Ranger (90 % – 75 %)
- der überwiegende Teil der Ranger (50 % – 75 %)
- unter 50 % der Ranger hat die Ausbildung

e) Wie ist es um die Fortbildung der Ranger bestellt?

B3.3.e Indikator (PRO): Fortbildung der Ranger

- Ranger erhalten jährlich Schulungen zu denen auch Exkursionen in andere Schutzgebiete gehören, um Vorgehensweisen in anderen Großschutzgebieten zu sehen und mit Kollegen zu diskutieren
- Ranger erhalten jedes Jahr 2 – 4 Fortbildungstage
- Ranger erhalten jedes Jahr 1 – 2 Fortbildungstage. Dabei handelt es sich um eine In-house-Schulung durch Vorgesetzte
- Fortbildung ist den Rangern überlassen. Die NLPV ist in dieser Hinsicht nicht aktiv

f) Findet eine Ausbildung der ehrenamtlichen Ranger durch Mitarbeiter der NLPV statt?

B3.3.f Indikator (PRO): Ausbildung der Ehrenamtlichen durch NLPV

- ja, intensiv
- teilweise, in denjenigen Bereichen, die den NLP betreffen
- in zu geringem Maße
- NLPV ist bei der Ausbildung der Ehrenamtlichen kaum bzw. gar nicht beteiligt

g) Findet eine Dokumentation der Rangerarbeiten je Aufgabenbereich und Jahr statt?

B3.3.g Indikator (PRO): Dokumentation der Rangerarbeiten

ja nein

B3.4 Personalmanagement

a) Gibt es Einschränkungen der NLPV bei der Bewerbersuche bei Neueinstellungen?

B3.4.a Indikator (KO): Selbständigkeit der NLPV bei der Bewerbersuche

- Die NLPV ist bei der Auswahl ihres Personals völlig frei und kann auf dem „freien Markt“ in voller Breite nach entsprechenden Mitarbeitern suchen
- Ja, aber nur teilweise. Die NLPV muss als erstes in der „Personalbörse Öffentlicher Dienst“ nach einem möglichen Kandidaten suchen, wodurch das Spektrum der vollen Bewerber eingeschränkt ist. Falls dort kein geeigneter Kandidat zu finden ist, kann die NLPV eine Ausschreibung auf dem „freien Markt“ durchführen
- Die NLPV muss sich seine Kandidaten aus der „Personalbörse Öffentlicher Dienst“ auswählen und hat keine anderen Wahlmöglichkeiten
- Der NLPV werden von Seiten der übergeordneten Stelle Mitarbeiter zugeordnet

b) Wie frei ist die NLPV bei der Personalauswahl? Gibt es Einschränkungen bei der Personalentscheidung als solche?

B3.4.b Indikator (KO): Freiheit bei Personalentscheidung

- kann bei der NLPV vollständig selbständig getroffen werden
- kann z.T. nicht oder komplett nicht von der NLPV selbständig getroffen werden, die vorgesetzte Ebene entscheidet

Kommentar: _____

c) Existiert eine klare Aufgabenbeschreibung für Mitarbeiter?

B3.4.c Indikator (PL): Existenz klarer Aufgabenbeschreibung für Mitarbeiter

- ja, für alle bzw. fast alle Stellen
- für den Großteil der Stellen
- für einen kleinen Teil der Stellen
- nein

d) Verfügt die NLPV über ein Personalentwicklungskonzept?

B3.4.d Indikator (PL): Personalentwicklungskonzept

- ja
- wird gerade entwickelt
- soll in nächster Zeit entwickelt werden
- nein

e) Wie gut werden die Mitarbeiter geführt?

Bitte kreuzen Sie an, welche der folgenden Punkte zur Mitarbeiterführung Sie einsetzen und ergänzen Sie um weitere Punkte:

- Mitarbeiterbeurteilung
- Maßnahmen, um den Mitarbeitern die Wertschätzung ihrer Arbeit zu vermitteln
- Beschwerdeverfahren
- Beförderungspläne
- Ferner: _____
-
-

Sind in der NLPV Maßnahmen etabliert, um gute Personalführung zu ermöglichen?

B3.4.e Indikator (PRO): Gutes Personalmanagement

- Maßnahmen um gute Personalführung zu ermöglichen sind etabliert
- Obwohl einige Maßnahmen zur Personalführung etabliert sind, könnten diese verbessert werden
- Es gibt wenige Maßnahmen für eine gute Personalführung
- Es gibt keine Maßnahmen für eine gute Personalführung

f) Findet in der NLPV eine anonyme Mitarbeiterbefragung statt, aus der Antworten über die Zufriedenheit mit der Personalführung ebenso entnommen werden können, wie Aussagen, ob Mitarbeiter Möglichkeiten zur Eigenverantwortung haben und bei wichtigen Entscheidungen mit eingebunden werden?

B3.4.f Indikator (PRO): Mitarbeiterbefragung zu Personalführung

- ja, regelmäßig ja, unregelmäßig ja, einmalig nein

g) Haben die Mitarbeiter Gelegenheit bei Managemententscheidungen mitzuwirken?

B3.4.g Indikator (PRO): Mitarbeiter-Management-Kommunikation

- Die Mitarbeiter werden vom Management / Führungsebene direkt in Entscheidungen zum Schutzgebiet eingebunden
- Die Mitarbeiter können im Bezug zum Management / Führungsebene zu einigen Entscheidungen beitragen
- Mitarbeiter werden in Diskussionen zum Management eingebunden, aber nicht direkt in die entscheidenden Diskussionen involviert
- Innerhalb der Schutzgebietserwaltung gibt es keine Mechanismen, dass Mitarbeiter Beiträge zum Management des Nationalparks geben können

Welcher der folgenden Instrumente bedient sich die NLP-Verwaltung für ihren internen Informationsfluss?

- Rundlauf
- Intranet
- wöchentliche / 14-tägige Sachgebiets- / Fachbereichs-Leiterrunde
- regelmäßig stattfindende sachgebietsinterne / fachbereichsinterne Besprechungen
- monatlicher Jour fix für alle Mitarbeiter der NLPV
- interne Zeitung
- Sonstiges: _____

h) Funktioniert der Kommunikationsfluss zwischen den Mitarbeitern der verschiedenen Sachgebiete/Fachbereiche und der Parkleitung?

B3.4.h Indikator (PRO): Gute und Effektive Kommunikation innerhalb der NLPV

- ja, dies trifft voll zu
- Großenteils gute Kommunikation untereinander. Durch Fehlinformation oder Informationsmangel treten wenige Reibungsverluste auf.
- Die Kommunikation ist verbesserungswürdig. Es kommt zu Reibungsverlusten infolge von fehlendem Informationsfluss
- Nein, innerhalb der NLPV ist die Kommunikation gestört. Dies führt zu Streit, Blockaden, Ärger und zahlreichen Fehlinterpretationen

Welchen Betrag stellt die NLPV jährlich für Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung?

Jährlicher Fortbildungsetat in Euro: _____

i) Sind die Fortbildungsangebote und Fortbildungsmöglichkeiten (intern und externe Angebote!) für die NLP-Mitarbeiter angemessen und sind die Themen und der Fortbildungsturnus an den Bedürfnissen und Erfordernissen ausgerichtet?

B3.4.i Indikator (PRO): Angemessenheit der Fortbildungsangebote

- sehr angemessen
- größtenteils angemessen sowohl was die Fortbildungsthemen als auch Zeitintervalle für Fortbildungen betrifft
- weniger angemessen, sowohl was die Fortbildungsthemen als auch Zeitintervalle betrifft
- nicht angemessen

j) Wie hoch ist die Kennzahl für die Mitarbeiter-Fort- und Weiterbildung?

B3.4.j Indikator (OP): Kennzahl Mitarbeiter Fort- und Weiterbildung

Summe der internen und externen Fortbildungstage der MA der NLPV pro Jahr dividiert durch Anzahl der Mitarbeiter der NLPV:

- Kennzahl über 4,1 Tagen pro Jahr
- Kennzahl zwischen 2,1 – 4,0 Tagen pro Jahr
- Kennzahl zwischen 1 – 2 Tagen pro Jahr
- Kennzahl unter 1 Tag pro Jahr

B3.5 Finanzierung

a) Wie sieht es mit der Flexibilität in der Praxis der Finanzierung aus? Ermöglicht diese ein effektives und effizientes Park-Management? Ist es mit dem Finanzierungssystem möglich, auf die entscheidenden Managementbedürfnisse zu reagieren?

Bitte antworten Sie, was bei Ihnen der Regelfall und nicht eine momentane Ausnahme ist!	ja	eher ja	eher nein	nein
A1 Möglichkeit der Budgetierung				
A2 Möglichkeit der internen Mittelverschiebung				
A3 Entkoppelung der Einnahmen und Ausgaben				
A4 Existenz von Haushaltstiteln				
A5 Freizügigkeit in der Deckungsfähigkeit der Titel				
A6 Spenden und Mehreinnahmen (die nicht durch Nutzung natürlicher Ressourcen zustande kommen) kommen dem Haushalt der NLPV zu Gute				

B3.5.a Indikator (KO): Effektives NLP-Management aufgrund der Flexibilität in der Finanzierung

- Das Finanzierungssystem ist ausgezeichnet und trägt dazu bei, dass ein effektives Schutzgebietsmanagement möglich ist
- Das Finanzierungssystem ist angemessen, könnte jedoch verbessert werden
- Das Finanzierungssystem ist mangelhaft und hemmt die Effektivität
- Das Finanzierungssystem ist mangelhaft und untergräbt die Effektivität des NLP-Managements

b) Ist das Finanzmanagement auf die strategischen Ziele ausgerichtet?

B3.5.b Indikator (PL): Ausrichtung auf strategische Ziele?

- ja nein

Sind Bemühungen der NLPV zur Drittmittel-Einwerbung vorhanden?

- ja nein

Prozentualer Anteil der Drittmittel am Gesamtetat: _____

c) Sind innovative Systeme zur Haushaltsplanung (z. B. Mehrjahreshaushalte, Projekthaushalte, Budgetierung usw.) eingeführt?

B3.5.c Indikator (PL): Innovative Systeme zur Haushaltsplanung (PL)

- ja nein

Wenn die Antwort „ja“ lautet, worum handelt es sich dabei? _____

Welche EU-Förderprogramme für welche Projekte wurden von der NLP-Verwaltung innerhalb der letzten 3 Jahre in Anspruch genommen?

d) Stehen der NLPV Mittel für den Zukauf von benötigten Personenleistungen zur Verfügung?

B3.5.d Indikator (IN): Mittel für den Zukauf von Personenleistungen

- ja, bedarfsdeckend
- Mittel da, decken den Bedarf größtenteils ab
- Mittel da, jedoch sehr unzureichend
- keine Mittel für den Zukauf von Leistungen verfügbar, obwohl dringend erforderlich

e) Wie ist die Finanzierung für den laufenden Unterhalt der Infrastruktureinrichtungen zu beurteilen?

B3.5.e Indikator (IN): Finanzierung für laufenden Unterhalt der Infrastruktureinrichtungen

- angemessen, alle Infrastruktureinrichtungen im NLP können mit dem verfügbaren Geld erhalten werden
- teilweise angemessen, die meisten Infrastruktureinrichtungen im NLP können erhalten werden
- zu wenig
- völlig unzureichend

f) Geschieht die finanzielle Prüfung von Investitionsentscheidungen auf der Basis von Kosten-Nutzen-Analysen?

B3.5.f Indikator (PRO) Prüfung von Investitionsentscheidungen

- ja nein

g) Hat die NLPV das Geld verfügbar, das sie für die Umsetzung der Aufgaben benötigt?

B3.5.g Indikator (IN) Verfügbarkeit von Geld

- Die Schutzgebietsverwaltung hat das Geld zu Verfügung, das sie benötigt und kann damit 100 % der benötigten Investitionen abdecken.
- Die Schutzgebietsverwaltung hat das Geld zu Verfügung, das sie benötigt und kann damit 75 % der benötigten Investitionen abdecken.
- Die Schutzgebietsverwaltung hat das Geld zu Verfügung, das sie benötigt und kann damit 50 % der benötigten Investitionen abdecken.
- Die Schutzgebietsverwaltung hat das Geld zu Verfügung, das sie benötigt und kann damit 25 % der benötigten Investitionen abdecken.

h) Hat die Bereitstellung der Finanzen in den letzten 5 Jahren ausgereicht, um die Schutzziele kontinuierlich umzusetzen und wichtige Managementmaßnahmen und Aufgaben gut auszuführen?

B3.5.h Indikator (IN): Finanzbereitstellung der letzten 5 Jahre

- angemessen teilweise angemessen zu wenig völlig unzureichend

B3.6 Beiräte und Kuratorien

Welche Gremien begleiten die Arbeit der NLPV und welche Aufgaben haben diese Gremien?

Ja	Gremien	Mitbestimmung/ Veto-Recht	Mitsprache	Beratende Funktion
	Fachbeirat			
	Kuratorium			
	Kommunaler NLP- Ausschuss			
	Sonstiges.....			

Sonstiges, in etwa Vergleichbares _____

B3.6.a Indikator (PRO): Informationsfluss zu den Gremien durch die NLPV

- Treffen ¼ jährlich inklusive Exkursion zu Problempunkten vor Ort, falls erforderlich
- Treffen ¼ jährlich, jedoch keine Besichtigungen von Problemen vor Ort
- Treffen ½ jährlich
- Treffen jährlich

b) Wenn Mitbestimmung/ Mitsprache vorgesehen ist, wird die Umsetzung der NLP-Ziele positiv beeinflusst?

B3.6.b Indikator (PRO): Positive Einflussnahme

- ja, durchgehend gibt es eine konstruktive Einflussnahme
- ja, zum Grossteil
- selten
- so gut wie nie, die Einflussnahme ist destruktiv und blockierend

c) Wie ist der Erfolg der Zusammenarbeit zwischen NLPV und den o.g. Gremien zu beurteilen?

B3.6.c Indikator (OP): Erfolg bei der Zusammenarbeit mit Gremien

- immer einvernehmliche Lösungen, welche die Umsetzung der NLP-Ziele befördern
- überwiegend einvernehmliche Lösungen zur Umsetzung der NLP-Ziele
- selten einvernehmliche Lösungen
- Blockadehaltung der Gremien gegenüber Ideen der NLPV oder umgekehrt

B4. HF „Management“

B4.1 Leitbild des Nationalparks

a) Besteht ein eigenes Leitbild für den NLP, das in der Managementplanung verankert ist?

B4.1.a Indikator (PL): Leitbild verankert in Managementplan

ja nein

Hat der Leitfaden von EUROPARC Deutschland bei der Erstellung der Managementplanung eine Hilfestellung bedeutet?

ja eher ja eher nein nein

B4.2 Managementplan

a) Besteht die Vorgabe von Seiten des Gesetzgebers im NLP-Gesetz bzw. der NLP-Verordnung, einen Managementplan zu erstellen?

ja nein

Ist eine Frist zur Erstellung des Managementplans nach Gründung in den Rechtsgrundlagen genannt?

ja, nach bis zu 5 Jahren

ja, nach bis zu 10 Jahren

nein, keine Frist vorgegeben

Das Erstellen des Managementplans ist in der Rechtsgrundlage zum Nationalpark vorgeschrieben und soll innerhalb einer 5-Jahresfrist nach NLP-Gründung erfolgen.

B4.2.a Indikator (KO): Erstellung des MP

ja nein

b) Ist eine Frist zur Fortschreibung der Managementplanung vorgegeben?

B4.2.b Indikator (KO) Frist zur Fortschreibung des MP ist vorgegeben

alle 10 Jahre und wird auch umgesetzt

alle 10 Jahre geplant, wurde aber später umgesetzt

alle 10 Jahre geplant, wird aber nicht umgesetzt

Frist ist nicht vorgegeben

Die Fragen c) – e) beziehen sich auf den Aspekt „Decision making Framework“ („Rahmen, der zur Entscheidungsfindung beiträgt“)

c) Enthält der Managementplan eine klar formulierte Zukunftsvision für den Nationalpark (z. B. Beschreibung der gewünschten Ergebnisse des Managements mit Fristen), die der NLPV eine Hilfestellung sind?

B4.2.c Indikator (PL): Entscheidungsfindung I: Klare Zukunftsvision

- Die gewünschte Zukunft ist klar beschrieben als ein Entscheidungsfindender Bezugspunkt
- Die gewünschte Zukunft ist vernünftig beschrieben
- Die gewünschte Zukunft ist nicht klar beschrieben, aber ist im Plan beinhaltet und kann von den Planzielen abgeleitet werden
- Der Plan basiert mehr auf den gegenwärtigen Belangen und Aktionen und enthält keine Zukunftsbeschreibung für das Schutzgebiet

d) Formuliert der Managementplan die gewünschte Zukunft des Schutzgebiets so, dass dies dem Management hilft bei neuen Belangen die während der Laufzeit des Plans auftauchen?

B4.2.d Indikator (PL): Entscheidungsfindung II: Unvorhergesehenes

- Die gewünschte Zukunft ist so beschrieben, dass dies klare hilfreiche Vorgaben für das Behandeln neu auftretender Belange und Chancen gibt
- Die gewünschte Zukunft ist so beschrieben, dass dies einige hilfreiche Vorgaben für das Behandeln neue auftretender Belange und Chancen gibt
- Die gewünschte Zukunft ist nicht klar formuliert und liefert nur begrenzt Vorgaben, wie mit neu auftretenden Bedrohungen und Chancen umzugehen ist
- Der Plan basiert mehr auf den gegenwärtigen Belangen und Aktionen und enthält keine Zukunftsbeschreibung für das Schutzgebiet

e) Enthält der Managementplan Aussagen für den Prozess des Monitorings, der Bewertung und Anpassung während seiner Gültigkeit?

B4.2.e Indikator (PL): Aspekte des Controllings

- Der Plan enthält die klare, genaue und angemessene Beschreibung zum Monitoring, zur Bewertung und Anpassung
- Beschreibungen zum Monitoring, zum Bewerten und zur Anpassung sind im Plan enthalten, aber unvollständig, ungenau und unangemessen in einigen wenigen Empfehlungen
- Die Notwendigkeit für Monitoring, Bewertung und Anpassung ist erkannt, aber nicht ausreichend detailliert abgehandelt
- Der Plan behandelt weder den Bedarf des Monitorings, noch der Bewertung und Anpassung

Die Fragen f) – h) befassen sich mit dem „Plan-Kontext“

f) Wie verbindlich ist der Managementplan?

B4.2.f Indikator (PL): Grad der Verbindlichkeit

- Inhalte der MP sind allgemeinverbindlich
- Inhalte der MP sind Teil der Raumplanung und behördenverbindlich
- behördenverbindlich
- MP hat Verbindlichkeit nur für NLPV (interne Fachplanung)

Welche Defizite werden in der Managementplanung gesehen? (Beschreibend)

g) Existieren Konflikte mit Zielen anderer (Management-)Pläne?

B4.2.g Indikator (PL): Zielkonflikte mit anderen (Management-) Plänen

- ja nein

Wenn mit „ja“ geantwortet wurde, worin besteht der Konflikt? _____

Ist dieser Konflikt lösbar?

- ja nein

h) Ist der Managementplan integriert /verknüpft mit andern bedeutsamen nationalen, regionalen und kommunalen Plänen, die das Management des Nationalparks beeinflussen?

B4.2.h Indikator (PL): Integration des Managementplans

- Relevante nationale, regionale und kommunale Planungen, welche den Nationalpark betreffen, sind identifiziert und spezielle Mechanismen sind eingearbeitet, um die Integration oder Verknüpfung nun oder in Zukunft bereitzustellen
- Relevante nationale, regionale und kommunale Planungen, welche den Nationalpark betreffen, sind identifiziert, ihr Einfluss auf das Gebiet ist berücksichtigt aber es gibt wenige Bestrebungen zur Integration
- Einige relevante nationale, regionale und kommunale Pläne sind identifiziert, aber es gibt keine Bestrebung zur Integration
- Andere Planungen mit Relevanz für das Schutzgebiet sind nicht berücksichtigt

Die Fragen i) – j) befassen sich mit dem Inhalt des Managementplans.

i) Sind die Werte des Schutzgebiets identifiziert und im Plan beschrieben und mit den Managementzielen sowie den gewünschten Ergebnissen verknüpft?

B4.2.i Indikator (PL): Klare Zielvorgaben

- Die Werte des Schutzgebietes sind klar identifiziert und verknüpft mit gut definierten Managementzielen und gewünschten Ergebnissen für das Schutzgebiet
- Die Werte des Schutzgebietes sind angemessen identifiziert und verknüpft zu Managementzielen und gewünschten Ergebnissen für das Schutzgebiet
- Die Werte für das Schutzgebiet sind nicht klar identifiziert oder verknüpft mit den Managementzielen und gewünschten Ergebnissen
- Die Werte des Schutzgebietes sind nicht identifiziert

j) Stellen die im Plan festgelegten Ziele und Aktionen eine ausreichende und angemessene Reaktion auf die Belange dar?

B4.2.j Indikator (PL): Angemessene Ziele und Aktionen

- Die Ziele und Aktionen sind ausreichend und angemessen für alle Belange
- Die Ziele und Aktionen sind ausreichend und angemessen für die meisten Belange
- Die Ziele und Aktionen sind häufig nicht ausreichend bzw. angemessen
- Die im Plan aufgeführten Ziele und Aktionen stellen weder eine ausreichende noch angemessene Antwort auf die wichtigsten Belange dar

k) Gibt der Managementplan in ausreichendem Maß die Richtung für erforderliche Managementaktionen vor?

B4.2.k Indikator (PL): Richtungweisend

- Die festgelegten Managementaktionen im Plan können klar verstanden werden und liefern eine nützliche Grundlage um Betriebspläne wie Arbeitsprogramme und das Budget zu erstellen
- Die festgelegten Managementaktionen im Plan können generell verstanden werden und liefern eine ausreichende Grundlage um Betriebspläne wie Arbeitsprogramme und das Budget zu erstellen
- Managementaktionen sind manchmal unklar oder unvollständig, so dass es schwer fällt, den Plan als Grundlage für operationale Pläne zu nutzen
- Managementaktionen sind unklar oder unvollständig, so dass es sehr schwer fällt, den Plan als Grundlage für operationale Pläne zu nutzen

l) Identifiziert der Managementplan die Prioritäten unter den Strategien und Aktionen auf eine Weise, dass dies die Arbeitsprogramme und die Einteilung der Ressourcen erleichtert?

B4.2.l Indikator (PL): Priorität bei Strategien und Aktionen

- Klare Prioritäten sind im Plan so angegeben, so dass dies die Planung und Einteilung von Ressourcen unterstützt
- Die Prioritäten sind allgemein angegeben, dass ihr Nutzen für das Arbeitsprogramm und die Einteilung von Ressourcen die meiste Zeit ausreichend ist
- Die Prioritäten sind nicht klar angegeben, aber können für das Arbeitsprogramm und die Ressourceneinteilung abgeleitet werden
- Es gibt keine Angabe von Prioritäten im Plan, so dass der Managementplan weder für das Arbeitsprogramm noch für die Ressourceneinteilung genutzt werden kann

m) Existiert ein Managementplan und wird er angewandt?

B4.2.m Indikator (PRO): Existenz und Anwendung eines Managementplans

- Ein anerkannter Managementplan existiert und wird umgesetzt
- Ein anerkannter Managementplan existiert, aber wird nur teilweise umgesetzt wegen Finanzierungsproblemen oder anderen Problemen
- Der Managementplan wird entwickelt oder ist entwickelt, doch noch nicht bewilligt worden
- Es gibt keinen Managementplan für den Nationalpark

n) Gibt es jährliche Arbeitspläne oder andere Planungswerkzeuge?

B4.2.n Indikator (PRO): Existenz jährlicher Arbeitspläne

- Regelmäßige Arbeitspläne existieren, Aktionen werden mit den geplanten Zielen verglichen und die meisten bzw. alle darin beschriebenen Aktivitäten sind fertig
- Regelmäßige Arbeitspläne existieren, Aktionen werden mit den geplanten Zielen verglichen, aber viele Aktivitäten sind nicht fertig
- Regelmäßige Arbeitspläne existieren, Aktionen werden jedoch nicht mit den geplanten Zielen verglichen
- Regelmäßige Arbeitspläne existieren nicht

o) Werden die Managementaktivitäten von Seiten der NLPV regelmäßig mit den Ergebnissen verglichen und bewertet?

B4.2.o Indikator (PRO): Adaptive Management

- Es existiert ein gutes Beobachtungs- und Bewertungssystem, das gut umgesetzt und für adaptives Management genutzt wird
- Es gibt ein akzeptiertes und implementiertes Monitoring- und Bewertungssystem für Managementaktivitäten, aber die Ergebnisse daraus werden nicht systematisch für das Management genutzt
- Es gibt ad hoc Monitoring und Bewertung der Managementaktivitäten, jedoch fehlt dazu eine gesamtheitliche Strategie und / oder ein regelmäßiges Sammeln und Aufbereiten der Ergebnisse
- Es gibt keine Beobachtung und Bewertung der Managementaktivitäten im Nationalpark

B4.3 Zonierung

Wie heißen die verschiedenen Zonen bei Ihnen und wie viel Fläche haben sie derzeit?

a) Verfügt die NLPV über ein Instrument, wie das gesetzte Ziel „mindestens 75 % als Prozessschutzfläche“ zu realisieren, zu erreichen ist?

B4.3.a Indikator (PL): Gesetzliche Regelungen zu 75 %

- Es besteht eine gesetzliche Regelung
- Es besteht eine behördenverbindliche Planung
- Es besteht eine interne Fachplanung
- nein

Wie sind die aktuellen Größenverhältnis der Zonen im Vergleich zur Gesamtfläche?

Gesamtfläche: _____ ha = 100 %

Zone für Prozessschutz: _____ ha = ____ %

Zonen mit vorübergehend durchgeführtem Management: _____ ha = ____ %

Zonen mit dauerhaftem Management¹⁴: _____ ha = ____ %

Anmerkung zum Bericht: Aussagen zur Großflächigkeit und dem Zusammenhang der Prozessschutzzone sind im HF Schutz der natürlichen biol. Vielfalt und Dynamik zu finden, müssen bei der Selbstevaluierung in Prosaform jedoch an dieser Stelle beschrieben werden.

¹⁴Hierunter sind Maßnahmen gemeint, um eine gewisse Art / Artengemeinschaft / Ökosystemtyp zu erhalten (Pfleßmaßnahmen).

B4.4 Renaturierung

Sind Renaturierungsmaßnahmen erforderlich?

- ja nein

Falls die Antwort „Ja“ lautet, weshalb und welche Flächen betrifft dies? (Begründung)

Welche Renaturierungsmaßnahmen finden statt bzw. sollen stattfinden?

- Initialmaßnahmen: _____ auf ca. ____ % der Fläche
- Rückbau von Wegen: _____ ca. ____ Meter
- Rückbau von Verrohrungen: _____ ca. ____ Meter
- Verfüllen von Entwässerungsgräben: _____ ca. ____ Meter
- Waldumbau auf _____ ha = ____ % der Gesamtfläche
- Sonstige _____

a) Sind die Renaturierungsmaßnahmen auf einmalige und kurzfristige Rückbau- oder Initialmaßnahmen beschränkt?

B4.4.a Indikator (PRO): Beschränkte Renaturierungsmaßnahmen

- ja nein

Kommentar:

b) Welche Flächen des NLP werden von den Renaturierungsmaßnahmen betroffen?

B4.4.b Indikator (PRO): Von Renaturierungsmaßnahmen betroffene Flächen

- kompakt auf einzelne wenige Punkte konzentriert
- kompakt, auf 1 – 2 Teilflächen im NLP konzentriert
- auf das gesamte Gebiet verteilt, jedoch überwiegend kleinflächig und punktuell
- auf das gesamte Gebiet verteilt und großflächig

Aussagen zu Renaturierungsmaßnahmen	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Renaturierung ist eine im NLP-Plan festgelegte Maßnahme (PL)				
Zeitliche Begrenzungen für Renaturierungsmaßnahmen bestehen (PL)				
Monitoring zur Erfolgskontrolle der Renaturierungsmaßnahmen findet statt (PRO)				

B4.5 Konzepte zu Nutzungen

a) Ist ein Ausschluss wirtschaftlicher Nutzungen per Rechtsgrundlage oder vertraglicher Regelung gegeben?

B4.5.a Indikator (KO): Ausschluss wirtschaftlicher Nutzungen

ja nein

b) Existieren Ausnahmeregelungen für wirtschaftliche Nutzungen?

B4.5.b Indikator (KO): Ausnahmeregelungen für wirtschaftliche Nutzungen

bestehen nicht bestehen

Falls die Antwort „bestehen“ lautet, um welche Nutzungen handelt es sich?

Welche Nutzungsrechte und damit verbundenen stofflichen und wirtschaftlichen Nutzungen bestehen noch im NLP?

- Trinkwasserentnahmerechte
 - Wasserbezugsrechte
 - Fischereirechte
 - Holznutzungsrechte
 - Jagdrechte
 - Enzianbrennrechte oder sonstige Brennrechte
 - Rechte zum Sammeln von Pilzen und Beeren
 - Schürf- und Grabungsrechte
 - Fahrwasserunterhaltung
 - Fahrtrechte (kann auch Schifffahrtsstraßen sein) / Wegerechte
 - Berghütten - Erbpacht
 - Sonstige: _____
-

c) Sind Konzepte zur Nutzungsaufgabe bzw. Ablösung im NLP-Managementplan vorhanden?

B4.5.c Indikator (PL): Konzepte zur Nutzungsaufgabe

ja nein

d) Ist das Einstellen bestehender stofflicher Nutzungen innerhalb einer bestimmten Frist vorgegeben?

B4.5.d Indikator (PL): Frist zur Einstellung stofflicher Nutzungen

- nicht relevant
- von max. 30 Jahren
- von über 30 Jahren
- keine Frist vorgegeben

e) Sind Regelungen zur Reduzierung von Eigentums- und Nutzungsrechten anderer Landbesitzer außer der Öffentlichen Hand im NLP vorhanden?

B4.5.e Indikator (PL): Regelungen zur Reduzierung von Eigentums- und Nutzungsrechten

- ja, umfassend, für alle Nutzungen liegen Konzepte zur Reduktion vor
- größtenteils
- eher weniger
- nein

f) Wie hoch ist der Anteil der Flächen innerhalb des NLP, die von der stofflichen Nutzung¹⁵ betroffen sind?

B4.5.f Indikator (PRO) Flächen mit stofflichen Nutzungen im NLP

- keine stoffliche Nutzung vorhanden bzw. örtlich begrenzt (< 5 % der Fläche)
- zerstreut (5 % – 15 %)
- weit verbreitet (15 % – 50 %)
- überall (> 50 %)

g) Bemüht sich die NLPV, vorhandene Nutzungsrechte Dritter im NLP, welche das Erreichen der Schutzziele beeinträchtigen, abzubauen?

B4.5.g Indikator (OP) Bemühungen zum Abbau vorhandener Nutzungsrechte:

- nicht erforderlich, da keine Nutzungsrechte
- ja, Bemühungen zum Abbau bestehen und werden intensiv verfolgt
- ja, Bemühungen zum Abbau bestehen, werden jedoch bisher erfolglos geführt
- nein, Bemühungen finden nicht statt

¹⁵ Kies, Sand, Schlack, Moor, Holz, aber auch Fleisch, Pflanzenmaterial, etc.

h) Wie sind die Tendenzen in der stofflichen Nutzung/ Entnahme in den letzten fünf Jahren?

B4.5.b Indikator (OP): Rückgang stofflicher Nutzungen /Entnahmen

- stark abnehmend
- leicht abnehmend
- gleich bleibend
- zunehmend

B4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle

a) Liegt ein raumbezogenes Besucherlenkungskonzept¹⁶ vor?

B4.6.a Indikator (PL): Existenz eines Raum-bezogenen Besucherlenkungskonzeptes

- ja nein

b) Sind naturschutzfachliche und naturerlebnisorientierte Kenntnisse bei der Routenwahl und der Einrichtung von Attraktionspunkten im NLP berücksichtigt?

B4.6.b Indikator (PL): Rücksichtnahme auf Naturschutzbelange

- ja
- weitgehend
- teilweise
- nein

c) Gibt es ein Orientierungs- und Leitsystem im NLP¹⁷?

B4.6.c Indikator (PRO): Existenz eines Orientierungs- und Leitsystems

- ja nein

Wodurch zeichnet sich das Orientierungs- und Leitsystem aus? (Beschreibend)

¹⁶ Liegen die Besuchereinrichtungen im Randbereich, hat man bei der Ausweisung auf Wanderwegen sensiblere Bereiche gemieden etc.

¹⁷ Dieses besteht aus einer einheitlichen Wegemarkierung mit klaren Symbolen, Übersichtstafeln /-karten im Gelände, das zu einer guten Orientierung der Besucher im Gelände beiträgt, aus Zielrouten und Rundwegen.

d) Besucherlenkungsmaßnahmen in diesem NLP sind

- ein gut beschildertes /markiertes Wegenetz
- eindeutige Wegeführung
- Wegegebote
- Informationstafeln an zentralen Stellen
- attraktive Einrichtungen in den Randbereichen (z.B. Infohäuser, Lehrpfade, Besuchermagnete, etc.)
- Betretungsverbote existieren ganzjährig / Jahreszeiten
- Gebietskontrolle durch Ranger

B4.6.d Indikator (PRO): Besucherlenkungsmaßnahmen im NLP

- alle der oben aufgeführten Punkte sind erfüllt
- zwei von den oben aufgeführten Punkten sind nicht erfüllt
- drei von den oben aufgeführten Punkten sind nicht erfüllt
- vier von den aufgeführten Punkten sind nicht erfüllt

e) Sind die NLP-Flächen leicht durch öffentliche Verkehrswege zugänglich oder bemüht sich die NLPV darum, den Individualverkehr der Besucher draußen zu halten?

B4.6.e Indikator (OP): Zugänglichkeit für Individualverkehr

- NLP-Flächen sind nicht / kaum durch öffentliche Verkehrswege zugänglich
- NLP-Flächen sind in geringem Umfang durch öffentliche Verkehrswege zugänglich
- NLP-Flächen sind in manchen Bereichen durch öffentliche Straßen / Verkehrswege zugänglich
- NLP-Flächen sind großflächig durch öffentliche Straßen / Verkehrswege zugänglich

B4.7 Integration des Nationalparks in die Region

a) Gibt es eine räumliche Definition für die Nationalparkregion?

B4.7.a Indikator (PL): Räumliche Definition der NLP-Region

- ist vorhanden, klar definiert und auch kartographisch ausgewiesen
- keine räumliche Definition der NLP-Region vorhanden

b) Welche Aussagen zur Nationalpark-Region stehen dazu in der Managementplanung des NLPs?

B4.7.b Indikator (PL): Aussagen zur NLP-Region in der NLP-Managementplanung

- im Sinne einer Vorfeldplanung mit Zielen, Strategien und Maßnahmen
- weitgehend konkrete Aussagen zum Vorfeld
- teilweise allgemeine Aussagen zum Vorfeld
- keine Aussagen zur NLP-Region in der Managementplanung

c) Kann die NLPV bei der Planung im Umland mitwirken?

B4.7.c Indikator (PRO): Mitwirkung der NLP-Verwaltung bei Planungen im Umland

- Die NLPV kann in vielen Bereichen mitbestimmen und hat sogar Veto-Recht
- Die NLPV kann Mitbestimmen, hat aber kein Veto-Recht
- Die NLPV hat beratende Funktion
- Die NLPV kann in keiner Art und Weise bei Planungen im Umland mitwirken.

Wie sieht diese Mitwirkung aus, bitte beschreiben Sie:

B4.8 Evaluierung der Maßnahmen

a) Kann die NLPV aufgrund der personellen und finanziellen Ausstattung erforderliche Evaluierungen in den verschiedenen Aufgabenbereichen durchführen?

B4.8.a Indikator (PRO): Durchführung der Evaluierung

- ist durch NLPV umfassend möglich und wird vollständig durchgeführt
- weitgehend aufgrund ausreichender Finanzen durch Externe möglich
- nur teilweise möglich
- aufgrund Personal- und Geldmangel nicht / kaum möglich

b) Werden die Ergebnisse der Evaluierung intern und v. a. extern kommuniziert?

B4.8.b Indikator (OP): Kommunikation der Evaluierungsergebnisse

- intensive und ausführliche Kommunikation aller Evaluierungsergebnisse
- Kommunikation eines Teils der Evaluierungsergebnisse
- geringe Kommunikation der Evaluierungsergebnisse nach außen
- keine Kommunikation der Evaluierungsergebnisse nach außen

Aus welchen Bereichen liegen Evaluierungsergebnisse vor?

Indikator- Nummer	Evaluierungsergebnisse aus den Bereichen	liegt solide vor	liegt groÙenteils vor	liegt ansatzweise vor	liegt nicht vor
B4.8b	Besucherlenkung				
B4.8c	Besucherbetreuung durch Ranger				
B4.8d	Erfolg der Kooperationen				
B4.8e	Freiwilligenmanagement				
B4.8f	Bildung				
B4.8g	NaturschutzmaÙnahmen				
B4.8h	ArtenschutzmaÙnahmen				
B4.8i	Renaturierung				
B4.8j	Monitoring & Forschung				

B5. HF „Kooperation und Partner“

B5.1 Kooperationen

a) Liegt eine schriftlich fixierte Strategie vor, welche Kooperationspartner gewonnen und wie mit ihnen umgegangen werden soll?

5.1.a Indikator (PL): Strategie zum Umgang mit Kooperationspartnern

ja nein

Kooperationsverträge bestehen auf den Feldern:

- Gebietsschutz /Gebietsbetreuung
- Kommunikation /ÖA
- Bildungsmaßnahmen
- Naturerlebnisangebote
- Monitoring & Forschung
- Regionalentwicklung
- Kooperation mit Kommunen

b) Hat die NLPV ein Netz touristischer NLP-Partner nach festgelegten Kriterien aufgebaut?

5.1.b Indikator (PRO): Existenz eines Netzes touristischer NLP-Partner

- sehr gutes Netz besteht bereits
- gutes Netz, aber noch deutlich ausbaufähig
- Netz Touristischer NLP-Partner ist gerade im Aufbau
- nein, noch nicht

c) Arbeiten speziell NLP-Partner mit der NLPV aufgrund einer schriftlich formulierten Grundlage (vertraglichen Vereinbarung) zusammen?

5.1.c Indikator (PRO): Basis der Zusammenarbeit

- Ja, eine schriftlich formulierte Grundlage besteht immer für die Zusammenarbeit
- eher ja, besteht für die Mehrzahl der NLP-Partner
- eher nein, besteht für wenige NLP-Partner
- Nein, eine schriftlich formulierte Grundlage für die Zusammenarbeit besteht nicht

d) Erfüllen die NLP-Partner anerkannte Qualitätsnachweise (Sterne, Teilnahme an Fortbildungen, etc.), die regelmäßig kontrolliert werden?

5.1.d Indikator (PRO): Anerkannte Qualitätsnachweise

- ja
- weitgehend
- teilweise
- nein

Beschreibend: Die NLPV und ihre Kooperationen

– Welche Kooperationen steuert die NLPV?

– Bei welchen Kooperationen ist die NLPV beteiligt?

– Gibt es eine Kooperation in der die NLPV vertreten sein müsste? Wenn ja, welche?

– Welche projektbezogenen Partnerschaften mit Unternehmen gibt es?

5.1.e Indikator (OP): Zusammenarbeit zwischen NLPV und Kooperationspartner

Indikator-Nummer	Indikatoren	gut	weitgehend gut	teilweise gut	eher kritisch
B5.1.e1	Zusammenarbeit in Kooperationen, welche die NLPV steuert - aus Sicht der NLPV				
B5.1.e2	Zusammenarbeit in Kooperationen, in denen die NLPV beteiligt ist – aus Sicht der NLPV				
B5.1.e3	Zusammenarbeit mit der Gruppe der „Nationalpark-Partner“ – aus Sicht der NLPV				

f) Ist die Bereitschaft möglicher Kooperationspartner mit der NLPV zusammenzuarbeiten in den letzten 3 Jahren gestiegen?

5.1.f Indikator (OP): Tendenz der abgeschlossenen Kooperationsverträge

- stark zunehmend
- leicht zunehmend bis gleich bleibend
- leicht abnehmend
- stark abnehmend

g) Wie groß ist die Bandbreite der Kooperationspartner?

5.1.g Indikator (OP): Bandbreite der Kooperationspartner

- fast alle gesellschaftlich relevanten Gruppen
- zahlreiche gesellschaftlich relevante Gruppen
- auf touristische Partner beschränkt
- kaum bzw. keine Partner

h) Wie sehen die NLP-Informationen in den so genannten Nationalpark-Partnerbetrieben aus? Der NLP wird auf der Homepage des NLP-Partners dargestellt und es existiert ein Link zur Homepage des NLPs?

5.1.h Indikator (OP): Internet-Verlinkung zum NLP

- bei nahezu allen, 90 % – 100 % der Betriebe
- bei den meisten, 89 % – 60 % der Betriebe
- bei wenigen, 59 % – 25 % der Betriebe
- bei kaum einem bzw. keinem der Betriebe, unter 25 %

i) Haben die NLP-Partner NLP-bezogene Angebote bereitgestellt?

5.1.i Indikator (OP): NLP-bezogene Angebote durch NLP-Partnerbetriebe

- ja nein

j) Gibt es einen oder mehrere funktionsfähige Fördervereine / Stiftungen und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit diesem bzw. diesen?

5.1.j1 Indikator (PRO): Existenz Fördervereine:

- ja nein

Existenz einer NLP-Stiftung:

- ja nein

5.1.j2 Indikator (PRO): Zusammenarbeit mit Förderverein/Stiftung

- gut und konstruktiv
- weitgehend gut
- in Teilabschnitten gut
- eher kritisch

B5.2 Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke

Die regelmäßige Zusammenarbeit in AGs und Netzwerken erfolgt zu den Themen in folgenden Gremien:

Themenbereich	Gemeinde-Ebene	Landkreis-Ebene	Überregional	mit überregionalem Tourismusverband
Natur und Landschaft				
Tourismus und Erholung				
Nachhaltige Regionalentwicklung				

Sonstige Themen: _____

Anzahl und Art der AGs, in denen der NLP vertreten ist:

Bitte listen Sie die Wichtigsten zuerst auf (Name, Mitwirkungsart, etc.)

a) Gibt es einen gemeinsamen fachlichen Austausch in regelmäßigen Arbeitskreisen (AK)?

Die Aks und AGs treffen sich regelmäßig, um gemeinsame Themen zu diskutieren, Positionspapiere zu erstellen und um Erfahrungsaustausch zu betreiben.

B5.2.a Indikator (PRO): Regelmäßige Treffen der AG / AK

- trifft voll zu
- trifft weitgehend zu
- trifft zum Teil zu
- trifft kaum zu

b) Kooperiert die NLPV national oder international mit anderen NLP oder Grosschutzgebieten (in Form von gem. Projekten und /oder jährlichem Erfahrungsaustausch)?

B5.2.b Indikator (PRO): Kooperation mit anderen Schutzgebietsverwaltungen

ja nein

Falls die Antwort „ja“ lautet, bitte die fünf wichtigsten Kooperationen auflisten samt den Bereichen wo Zusammenarbeit stattfindet:

B5.3 Freiwilligenmanagement

Werden Freiwillige im Schutzgebiet eingesetzt?

- ja, durch die Nationalparkverwaltung
- ja, durch die im NLP agierenden Verbände
- nein

Falls Sie mit „ja“ geantwortet haben, beantworten Sie bitte die folgenden Fragen. Wenn mit „nein“ geantwortet wurde, fahren Sie mit Punkt B6.1 fort.

Bitte kreuzen Sie an, in welchen Bereichen die bei Ihnen tätigen Freiwilligen eingesetzt werden:

- Bildungsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit (Standbetreuung auf Messen, Interviews mit Besuchern etc.)
- Gebietsschutz (Präsenz im Gebiet, Gebietsüberwachung, etc.)
- Monitoring und Forschung (Vogelzählungen, etc.)
- Pflege und Entwicklung (Mitwirkung bei Renaturierungs- und Pflegeeinsätzen, etc.)
- Sonstiges _____

Welche Altersgruppen sind im Einsatz?

Über welche Qualifikationen verfügen die eingesetzten Freiwilligen?

a) Verfügt die NLPV über ein Konzept für den Einsatz von Freiwilligen?

B5.3.a Indikator (PL): Existenz eines Konzeptes

ja nein

b) Erhalten die Freiwilligen eine spezifische Einweisung und Fortbildung vor ihrem Einsatz im NLP?

B5.3.b Indikator (PRO): Spezifische Fortbildung der Freiwilligen durch NLPV

ja nein

c) Gibt es ein Freiwilligenmanagement (inkl. Einbindung ins Team der Hauptamtlichen) und eine Betreuung während des Einsatzes?

B5.3.c Indikator (PRO): Freiwilligen-Management vorhanden

ja nein

Seit wann hat das Freiwilligenmanagement in Ihrem NLP an Bedeutung gewonnen?

Jahreszahl: _____

d) Wie ist die Tendenz bei der Einbindung von Freiwilligen in den letzten 5 Jahren?

B5.3.d Indikator (PRO): Tendenz bei der Einbindung von Freiwilligen

Tendenz stark steigend

Tendenz leicht steigend

Tendenz leicht sinkend

Tendenz stark sinkend, weil _____

B6. HF „Kommunikation“

B6.1 Botschaft

a) Gibt es eine schriftlich formulierte Botschaften-Hierarchie, die der Ziel- und Aufgaben-Hierarchie entspricht?

B6.1.a Indikator (PL): Konzept für Botschaften-Hierarchie

vorhanden nicht vorhanden

Falls Frage a) mit „vorhanden“ beantwortet wurde, wo ist diese Botschaften-Hierarchie schriftlich festgehalten und was sind die wichtigsten zu vermittelnden Botschaften dieses NLPs?

Botschaften für folgende relevante Zielgruppen:

- Lokale Multiplikatoren und lokale Lobbyisten
- Überregionale Multiplikatoren und Lobbyisten
- Fachpublikum
- Einheimische
- Familien
- Schulklassen
- Besucher und Gäste

Falls die Frage B6.1.a mit „nicht vorhanden“ beantwortet wurde, können Sie die Fragen b – d überspringen.

b) Bedienen die Botschaften die oben genannten relevanten Zielgruppen?

B6.1.b Indikator (PRO): Für alle o.g. Zielgruppen werden die zu vermittelnden Positionen ZG-orientiert aufbereitet

- trifft voll zu
- trifft für vier der o.g. Zielgruppen zu
- trifft für drei oder weniger Zielgruppen zu
- Wir wenden uns an keine spezielle Zielgruppe

c) Werden Untersuchungen durchgeführt, ob die Botschaften bei den verschiedenen Zielgruppen verstanden werden?

B6.1.c Indikator (PRO): Untersuchungen zur Erfolgskontrolle

ja nein

d) Wenn die Frage 6.1.c mit „ja“ beantwortet wurde, wie viel Prozent der Zielgruppen können die vermittelten Hauptbotschaften wiedergeben?

B6.1.d Indikator (OC): Erfolgsgrad der Wiedergabe der Hauptbotschaften durch die Zielgruppen

- 80 % und mehr
- zwischen 60 % – 80 %
- zwischen 40 % – 60 %
- unter 40 %

B6.2 Erscheinungsbild (CD)

Wird das Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“ angewendet?

B6.2.a Indikator (PRO): Verwendung des CD Nationale Naturlandschaften

ja nein

In welchen der nachfolgend aufgeführten Anwendungsbereichen?

- Beschilderung und Informationstafeln im Gebiet
- NLP-Produkte
- Internetauftritt der NLPV
- Veröffentlichungen der NLPV
- Werbemittel
- Weitere
- Keine Anwendung des CD

In welchen Anwendungsbereichen wird das Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“ bereits vollständig umgesetzt?

Kombinieren Sie das alte Logo des NLP mit dem CD Nationale Naturlandschaften?

B6.2.b Indikator (OP): Verwendung neues Logo

- Auf die Verwendung des alten Logos wird verzichtet.
- zeitlich begrenzt für eine Übergangszeit von bis zu 5 Jahren
- zeitlich begrenzt für eine Übergangszeit von bis zu 10 Jahren
- Das neue Logo soll nicht verwendet werden.

Wenn Sie das alte mit dem neuen Logo kombinieren, in welchen Fällen tun Sie dies?

B6.3 Kommunikationsstruktur

a) Basiert die Kommunikation (PR und Öffentlichkeitsarbeit) der NLPV auf einer Situations- und Meinungsanalyse sowie Stärken-Schwächen-Analyse?

B6.3.a Indikator (PL): Die Kommunikationsstruktur basiert auf einer Situations- und Meinungsanalyse sowie Stärken-Schwächen-Analyse

- ja
- weitgehend
- teilweise
- nein

b) Gibt es eine zeitliche und inhaltliche Jahresplanung für die Public Relation (PR-Strategie)?

B6.3.b Indikator (PL): Jahresplanung für PR-Strategie

- inhaltliche Jahresplanung der PR-Strategie mit Zeithorizont
- inhaltliche Jahresplanung der PR-Strategie ohne Zeithorizont
- eher nein
- Es gibt keine Jahresplanung für die PR-Strategie

c) Werden aktiv Themen gesucht und belegt (Issue Management)?

B6.3.c Indikator (PRO): Issue Management: Anteil aktiv/reaktiv belegter Themen

- Anteil aktiv belegter Themen überwiegt bei weitem
- hält sich die Waage
- Anteil der reaktiv belegten Themen überwiegt
- danach arbeiten wir nicht

d) Erfolgt in der Kommunikation eine Abstimmung / Zusammenarbeit mit anderen NLPen bzw. Großschutzgebieten?

B6.3.d Indikator (PRO): Zusammenarbeit mit anderen Schutzgebietsverwaltungen in der Kommunikation

- intensive Zusammenarbeit
- Mitarbeit in der AG Kommunikation
- gelegentliche Zusammenarbeit
- keine Zusammenarbeit

Bitte beschreiben Sie, mit welchen Nationalen Naturlandschaften Sie besonders eng zusammen arbeiten?

e) Wie ist der Aktualisierungsrhythmus der Homepage (gemeint ist der Auftritt www.nationalpark.xy.de)?

B6.3.e Indikator (PRO): Aktualisierungsrhythmus der Homepage

- fortlaufend regelmäßig
- unregelmäßig, alle 2 – 3 Monate
- gelegentlich
- jährlich

f) Wird der Erfolg der Kommunikationsmaßnahmen bei allen, vom NLP angesprochenen Zielgruppen evaluiert bzw. mit Akzeptanzanalysen gemessen?

B6.3.f Indikator (PRO): Evaluierung der Kommunikationsmaßnahmen

- erfolgt regelmäßig und umfassend
- erfolgt unregelmäßig, jedoch in zeitlichen Abständen
- erfolgt nur aus besonderem Anlass heraus
- erfolgt noch nicht

Bitte beschreiben Sie, was ist so ein „besonderer Anlass“?

g) Erscheint ein eigenes Info-Blatt / Zeitung, die über Dinge im NLP berichtet?

B6.3.g Indikator (OP): Existenz eines Informationsblatt bzw. Zeitung zum NLP

- ja mit regelmäßigem Erscheinen mehrmals im Jahr
- ja, aber mit unregelmäßigem Erscheinen mehrmals im Jahr
- ja, unregelmäßig einmal pro Jahr
- nein

h) Wie intensiv ist die Pressearbeit der NLPV?

B6.3.h Indikator (OP): Intensität Pressearbeit

- im Durchschnitt ca. zwei Artikel²⁰ in der regionalen Presse wöchentlich (ca. 100 pro Jahr)
- 1 – 2 Artikel in der regionalen Presse wöchentlich (ca. 70 pro Jahr)
- aus aktuellen Anlässen (ca. 20 pro Jahr)
- weniger als 12 pro Jahr

²⁰ Gemeint ist hier ein beschreibender Bericht über ein Ereignis, nicht jedoch die knappe Ankündigung einer Veranstaltung (Veranstaltungshinweis).

i) Sind der regionalen Bevölkerung die Ziele eines Nationalparks bekannt?

B6.3.i Indikator (OC): Wissen um die Ziele eines Nationalparks

- Ja, über 75 % der regionalen Bevölkerung wissen darum
- teilweise; zwischen 50 % – 75 % wissen darum
- teilweise, zwischen 25 % – 50 % wissen darum
- wenig, unter 25 % wissen darum

j) Bewirkte die durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit eine Akzeptanzsteigerung?

B6.3.j Indikator (OC): Akzeptanzsteigerung durch ÖA

- Ja, die Akzeptanz und Zustimmung zum NLP haben in den letzten 5 Jahren um über 5 % zugenommen
- Ja, die Akzeptanz und Zustimmung haben um 2 % zugenommen
- Die Akzeptanz und Zustimmung zum NLP Park sind gleich geblieben
- Die Akzeptanz und Zustimmung zum NLP haben abgenommen

k) Auf welcher Basis haben Sie die in B6.3i und B6.3k Aussagen getroffen?

B6.3.k Indikator (OP): Belegte Aussage zur Akzeptanz

- auf Basis relativ aktueller Befragungsergebnisse unterschiedlicher Zielgruppen auf regionaler Ebene (max. 5 Jahre alt)
- auf Basis älterer Befragungsergebnisse unterschiedlicher Zielgruppen auf regionaler Ebene (über 5 Jahre)
- auf Basis einer Befragung auf regionaler Ebene ohne unterschiedliche Zielgruppen zu berücksichtigen
- intuitiv, eigene Einschätzung

B7. HF „Bildung“

B7.1 Konzepte für Bildungsarbeit

a) Gibt es ein strategisches Gesamtkonzept für die Bildungsarbeit im NLP?

B 7.1.a Indikator (PL): Strategisches Gesamtkonzept

- liegt komplett vor. Hat zum Ziel, die NLP-Einrichtungen zu Kompetenzzentren im Verbundsystem mit anderen Bildungseinrichtungen vor Ort zu entwickeln
- liegt weitgehend vor. Hat zum Ziel, die NLP-Einrichtungen zu Kompetenzzentren im Verbundsystem mit anderen Bildungseinrichtungen vor Ort zu entwickeln
- existiert nicht für alle Bereiche
- strategisches Gesamtkonzept für Bildungsarbeit existiert gar nicht

b) Sind bereits bei der Planung des Bildungskonzeptes Kooperationspartner involviert?

B 7.1.b Indikator (PL): Beteiligung am Erstellen des Gesamt-Bildungskonzeptes

- Konzept erstellt unter Einbindung und intensiver Abstimmung mit Externen (andere Anbieter, Verbände, Kooperationen etc.) unter Kenntnis der Angebote in der Region
- Konzept erstellt in Abstimmung mit allen anderen Fachbereichen im Haus unter Kenntnis und Berücksichtigung der Angebote in der Region
- Konzept erstellt in Abstimmung mit allen anderen Fachbereichen im Haus
- Konzept erstellt von einer Person, die zuständig ist

c) Enthält dieses Gesamtkonzept auch Aussagen darüber, wie die durchgeführte Bildungsarbeit im NLP evaluiert werden soll?

B 7.1.c Indikator (PL): Aussagen zur erforderlichen Evaluation

- ja, sind im Konzept vorhanden
- nein, sind nicht vorhanden

d) Sind im Bildungskonzept die Belange unterschiedlicher Zielgruppen berücksichtigt?

B 7.1.d Indikator (PL): Berücksichtigung zielgruppenspezifischer Belange

- ja
- nein
- entfällt (siehe B 7.1a)

e) Wird das Gesamtkonzept für Bildung laufend fortgeschrieben?

B 7.1.e Indikator (PL): Fortschreibung des Bildungskonzeptes

- in regelmäßigen Zeitintervallen
- nur bei Bedarf
- entfällt (siehe B 7.1a)

f) Bezieht sich das Bildungskonzept auf die UN –Bildungsdekade (2005 – 2014)?

B 7.1.f Indikator (PL): Konzeptbezug zur UN-Bildungsdekade

- ja nein

Wie bzw. mit welchen Umsetzungsprojekten baut die NLPV die Anforderungen, die sich aus der UN-Dekade für Bildung für nachhaltige Entwicklung ergeben, in die Bildungsarbeit des NLP ein?

g) Wer hat die Verantwortung für Bildung im Nationalpark, wenn diese von mehreren Trägern / Partnern umgesetzt wird?

B 7.1.g Indikator (PRO): Verantwortlichkeit für Umsetzung des Bildungsauftrags

- liegt ausschließlich bei NLPV
- liegt überwiegend bei NLPV
- geteilt zwischen NLPV und Externen
- liegt bei Externen

h) In welchen Zeitabständen werden die Bildungsmaßnahmen, die im NLP stattfinden, evaluiert?

B 7.1.h Indikator (PRO): Evaluationsturnus der Bildungsangebote

- Evaluation alle zwei Jahre
- Evaluation alle 3 – 4 Jahre
- Evaluation alle 5 – 6 Jahre
- keine Evaluation

B7.2 Angebote für Bildung

a) Welche Bildungsangebote bestehen?

- 1. Naturkundliche Wissensvermittlung
- 2. Sinnliche Naturerfahrung + Naturerlebnis
- 3. künstlerische und kreative Angebote
- 4. Problemorientierte Angebote, die den Zusammenhang zwischen ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Aspekten der Problemstellung herstellen (z. B. Biodiversität)
- 5. Berücksichtigung globaler Wirkungszusammenhänge
- 6. Partizipative Bildungsangebote (eine Schlüsselkompetenz)

B7.2.a Indikator (PRO): Art der Bildungsangebote

- Die o. g. Angebote Nr. 1. – 6. bzw. 4. – 6. bestehen
- Die o. g. Angebote Nr. 1. – 3. plus 4. oder plus 5. oder plus 6. bestehen (oder die Kombination Nr. 2 + Nr. 6 oder Nr. 3 + Nr. 6.)
- Die o. g. Angebote Nr. 1. – 3. bestehen
- Nur Nr. 1 oder Nr. 2 oder Nr. 3 bestehen als Angebote

b) Wer macht die Bildungsangebote?

B7.2.b Indikator (PRO): Durchführung von Bildungsangeboten

- vor allem von Mitarbeitern der NLPV in Kooperation mit Anderen
- nur die NLPV
- Externe kostenlos
- Externe gegen Kosten

c) Sind die bestehenden Bildungsangebote im NLPV kostenpflichtig?

B7.2.c Indikator (PRO): Kostenpflichtigkeit der Bildungsangebote

- nein
- teilweise
- weitgehend
- Alle Bildungsangebote sind kostenpflichtig

d) Wie oft werden Multiplikatoren geschult?

B7.2.d Indikator (PRO): Multiplikatorenschulungen

- finden regelmäßig einmal jährlich über mehrere Tage statt
- finden regelmäßig (einmal jährlich eintägig) statt
- finden unregelmäßig statt
- finden kaum statt

Welche Multiplikatoren werden geschult? Bitte nennen Sie Beispiele:

e) Werden Aspekte der Barrierefreiheit bei Umsetzung erholungsrelevanter Infrastruktur / Angebote berücksichtigt?

B7.2.e Indikator (PRO): Aspekte der Barrierefreiheit

- ja, konsequente Berücksichtigung bei der Umsetzung
- weitgehend
- teilweise bei bestimmten Angeboten
- bislang nicht bzw. kaum

f) Wie würden Sie den Umfang ihres Bildungsangebotes beschreiben?

B7.2.f Indikator (OP): Umfang des Bildungsangebotes

- sehr umfangreich, zahlreiche und sehr unterschiedliche Angebote für verschiedene Zielgruppen sowohl in Form von Exkursionen, Multiplikatorenschulungen, Führungen im Gelände und Haus, Naturerlebniserfahrungen, etc., konsequente Berücksichtigung bei der Umsetzung
- umfangreiches Angebot
- mittleres Angebot
- ein kleines Angebot mit Führungen im Gelände und im Infohaus

g) Nationalparkspezifische Einrichtungen für Bildung und Information:

- Infozentrum
- weitere Info-Häuser, Pavillons
- Räume für Fachausstellungen
- Räume für Wechselausstellungen
- Tagungs- und Schulungsräume
- Themenwege / Lehrpfade
- Informationseinheiten im Gelände mehrsprachig
- Spezielle Jugendangebote (Jugendwaldheim, Wildniscamp)
- Sonstiges

B7.2.g Indikator (OP): Nationalparkspezifische Bildungseinrichtungen

- Ja, der NLP verfügt mindestens über eine NLP-spezifische Bildungseinrichtung (für Schulklassen, Jugendwaldheim, erlebnisorientiertes NLP-Zentrum etc.), die eine hohe überregionale Attraktivität für Besucher darstellt
- Ja, der NLP verfügt über eine NLP-spezifische Bildungseinrichtung, die eine regionale Attraktivität für Besucher darstellt
- Der Nationalpark verfügt über eine NLP-spezifische Bildungseinrichtung mit hoher Attraktivität für Besucher
- Es gibt keine nationalparkspezifische Einrichtung für Bildungsmaßnahmen

h) Sind die Informationseinheiten im Gelände an den wichtigen Punkten mehrsprachig?

B7.2.h Indikator (OP): zweisprachige Informations- und Schautafeln an wichtigen Punkten im Gelände

- ja, im kompletten NLP
- ja, an wichtigen Stellen
- nein, dies ist aber im nächsten Jahr sukzessive vorgesehen
- nein, ist in naher Zukunft auch nicht vorgesehen.

i) Bieten Sie Bildungsangebote auch in verschiedenen Sprachen an?

B7.2.i Indikator (OP): Mehrsprachigkeit der Bildungsangebote:

- ja
- nein

j) Für welche Zielgruppen hält die Nationalparkverwaltung Bildungsangebote bereit?

- Fachleute
- Erwachsene, von denen die fachspezifische Ausbildung nicht bekannt ist
- Jugendliche
- Kinder
- Menschen mit Handicap

B7.2.j Indikator (OP): Zielgruppen der Bildungsangebote

- für alle fünf o.g. Gruppen
- für vier der o.g. Gruppen
- für 2 – 3 o.g. Gruppen
- für eine der oben genannten Gruppen

k) Wie aktuell ist die Dauerausstellung im Informationszentrum im Durchschnitt?

B7.2.k Indikator (OP): Alter Dauerausstellung

- bis 5 Jahre
- durchschnittlich 5 – 7 Jahre
- durchschnittlich 8 – 10 Jahre
- älter als 10 Jahre

B7.3 Besucherbetreuung

a) Gibt es eine Abstimmung bezüglich der Besucherbetreuung²¹ zwischen den Arbeitsbereichen Bildung, Besucherlenkung, Ranger?

B7.3.a Indikator (PL): Interne Abstimmung bezüglich Besucherbetreuung

- ist intensiv; regelmäßige gemeinsame Arbeitstreffen
- unregelmäßig, aber intensiv
- wenig intensiv, gelegentliche Absprachen
- findet kaum bzw. rein zufällig statt

²¹ Hierunter fallen Ranger (Kontakt mit Besuchern, Infostellen, Bildungsarbeit)

b) Wird der Zusammenhang zwischen Rangerarbeit, Bildung und weiterer Besucherbetreuung in der NLPV erkannt, die jeweiligen Konzepte nehmen explizit Bezug aufeinander, die Arbeitspläne sind aufeinander abgestimmt, um sinnvolle Verknüpfungen herzustellen?

B7.3.b Indikator (PL): Abgestimmte Arbeitspläne

- trifft voll zu
- trifft weitgehend zu
- trifft zum Teil zu
- trifft nicht zu

c) Falls in Ihrem Schutzgebiet eine Evaluierung der Besucherbetreuung durchgeführt wird, wie wird mit Evaluierungsergebnissen umgegangen? Werden die Evaluationsergebnisse als Ausgangspunkt für Verbesserungsvorschläge genutzt und entsprechend an die Mitarbeitergruppen kommuniziert?

B7.3.c Indikator (PRO): Umgang mit Evaluierungsergebnissen

- die wesentlichen Ergebnisse werden als Ausgangspunkt für Verbesserungen genutzt
- die wesentlichen Ergebnisse werden weitgehend für Verbesserungen genutzt
- die wesentlichen Ergebnisse werden teilweise für Verbesserungen genutzt
- die Evaluierungsergebnisse werden nicht für Verbesserungen genutzt bzw. es gibt keine Evaluierungsergebnisse in diesem Bereich

Falls „ja“, „weitgehend“ und „teilweise“. Was wird evaluiert und auf welche Art und Weise?

Beschreibend:

a) geschätzte Besucher des Nationalparks im letzten Jahr insgesamt: _____

b) Besucher des Nationalparks im letzten Jahr insgesamt: _____

c) Wie kommen Sie auf diese Besucherzahlen?

d) Existiert in Ihrem NLP ein besonderer touristischer Attraktionspunkt (z. B. Baumkronenpfad)?

ja nein

e) Wenn ja, welcher?: _____

f) Wie hoch ist die Besucherzahl an diesem Attraktionspunkt (in tausend)?: _____

g) Zahl der Nationalpark-Kontakte (= Betreute Besucher: Summe der Zahl der Besucher in NLP-Häusern und der Teilnehmenden bei den NLP-Führungen (inkl. Führungen durch NGOs)): _____

h) Wer übernimmt die Führungen im Nationalpark?

- NLP-Mitarbeiter
- vom NLP geschulte und genehmigte Personen, Kräfte bezüglich Nationalpark
- von Externen geschulte Kräfte
- vorwiegend Fremdführungen durch nicht von der NLPV geschultes Personal

B7.3.d Indikator (PRO): Die Besucher werden vorwiegend durch geschultes Personal betreut und geführt:

ja nein

e) Ist aufgrund der Gruppengröße eine intensive Betreuung der Gruppen möglich?

B7.3.e Indikator (OP): Verhältnis Betreuer pro Besucher je Gruppe:

- überwiegend 1 : 10
- überwiegend 1 : 15
- überwiegend 1 : 20
- überwiegend 1 : 30

f) Wie viele Besucher werden durch die Führungs-, Erlebnis- und Fortbildungs-Angebote der NLPV gemessen an den Gesamtbesuchern des Nationalparks erreicht? (Wirkungsgrad in % wird errechnet durch betreute Besucher dividiert durch Gesamtbesucher x 100 in %)

B7.3.f Indikator (OP): Wirkungsgrad pro Jahr

- über 20 %
- 11 % – 19 %
- 5 % – 10 %
- unter 5 %

g) Wird das Projekt „Junior-Ranger“ von der NLPV betrieben?

B7.3.g Indikator (OP): Junior-Ranger

ja nein

h) In welcher Form ist das Thema „Nationalpark bzw. Schutzgebiete“ in den Lehrplänen der Schulen der Region einbezogen (qualitativ)?

B7.3.h Indikator (OP): Art der Wissensvermittlung zu NLP in Schulen

- durch Fortbildungstage im NLP, durch Unterrichtsexkursionen und angewandten Sachkundeunterricht
- durch Unterrichtsexkursionen und angewandten Sachkundeunterricht
- durch Unterrichtsexkursionen
- in keiner Form eingebunden

i) Wissen die Schulkinder aus dem Nationalpark-Vorfeld²² um die Ziele und Besonderheiten eines Nationalparks, aufgrund intensiver Beschäftigung mit dieser Thematik? (qualitativ)

B7.3.i Indikator (OC): Erfolg der Wissensvermittlung in Schulen

- ja überwiegend, d.h. zwischen 75 % – 100 % aller Schulkinder der Region haben im Laufe ihres Unterrichts eine Exkursion bzw. einen mehrtägigen Aufenthalt in einem Bildungscamp erhalten
- ja, großenteils, d.h. zwischen 50 % – 74 % aller Schulkinder der Region
- ja, einige, zwischen 25 % – 50 % aller Schulkinder der Region
- weniger als 25 %

j) Können die Gastgeber Ihren Gästen kompetent über den Nationalpark und dessen Besonderheiten Auskunft geben?

B7.3.j Indikator (OC): Kenntnisstand der Gastgeber über NLP

- hoher Kenntnisstand, die Mehrheit (über 50 %) kann den Gästen kompetent über den NLP und dessen Besonderheiten Auskunft geben.
- Vager Kenntnisstand, viele Gastgeber können den Gästen über den NLP und dessen Besonderheiten Auskunft geben, aber viele Angaben davon sind nicht richtig
- geringer Kenntnisstand über den NLP und dessen Besonderheiten
- Darüber können wir keine Aussage machen.

²² Das NLP-Vorfeld ist im NLP-Plan definiert – es handelt sich um die unmittelbar an den Nationalpark angrenzenden Gemeinden/Städte. Die NLP-Region ist geografisch nicht eingegrenzt, häufig jedoch im NLP-Plan definiert. Sie umfasst den NLP und dessen Umfeld.

B8. HF „Naturerlebnis und Erholung“

B8.1 Angebote für Naturerlebnisse und Erholung

a) Gibt es ein Konzept für die Vermittlung von Naturerlebnissen?

B8.1.a Indikator (PL): Konzept für betreute sowie für individuelle Naturerlebnisangebote vorhanden

ja nein

Wenn mit „nein“ geantwortet wurde, springen Sie bitte zu Frage 8.1.f.

b) Sind eigene Zielmarken definiert, woran die NLPV erkennt, ob die Angebote für Naturerlebnisse erfolgreich sind?

B8.1.b Indikator (PL): Definition von Zielmarken

- trifft voll zu
 trifft weitgehend zu
 trifft teilweise zu
 trifft nicht zu

c) Werden diese definierten Zielmarken regelmäßig überprüft?

B8.1.c Indikator (PRO): Regelmäßige Überprüfung der gesetzten Zielmarken

ja nein

d) Hat die NLP-Verwaltung die Projektkoordination für Naturerlebnis-Angebote?

B8.1.d Indikator (PRO): Projektkoordination durch NLPV

ja nein

Was gibt es für besondere Naturerlebnisse im NLP?

- Baumkronenpfad
 besondere Wege (Moorsteig, Seelensteig, Naturerlebnispfade, etc.)
 Vogelbeobachtungsplätze
 Angebote wie „Moos im Ohr und Schlamm zwischen den Zehen“ etc.
 zertifizierte Wanderwege gemäß „Wanderbares Deutschland“
 Sonstiges (Beschreibend): _____

Setzen Sie Ihre Beschreibung auf der nächsten Seite fort

e) Gibt es Naturerlebnis-Angebote für alle Altersstufen (vom Kind bis zum Senioren)?

B8.1.e Indikator (PRO): Angebote für alle Altersstufen

ja nein

f) Gibt es regelmäßige zielgruppenorientierte Angebote für Naturerlebnisse?

B8.1.f Indikator (OP): Zielgruppenorientierte Naturerlebnisangebote

Ja, mehrere Angebote stehen monatlich bereit, auch außerhalb der Saison

Ja, ein Angebot steht monatlich bereit

ja, aber nur auf Anfrage

nein

g) Spiegeln die Naturerlebnisangebote der NLPV die Besonderheit des Nationalparks wider?

B8.1.g Indikator (OP): Ausrichtung der Naturerlebnisangebote auf Besonderheit des NLP

ja nein

h) Wie werden die Naturerlebnis-Angebote der NLPV angenommen?

B8.1.h Indikator (OP): Wahrnehmung von NLP-Angeboten

die Angebote sind stark nachgefragt und häufig ausgebucht

die Buchung der Angebote ist gut, die Auslastung der Einrichtungen gegeben

die Buchungen, Anfragen und Auslastung des Angebotes sind zufrieden stellend

die Angebote sind wenig nachgefragt

i) Haben die Angebote den Erwartungen des Besuchers entsprochen?

B8.1.i Indikator (OC): Erfüllte Besuchererwartungen

ja, weitgehend, die Besucher sind begeistert

teilweise

nein

Beantwortung dieser Frage ist nicht möglich, da keine Umfragen bei den Besuchern stattgefunden haben

j) Kommen Besucher wieder, um die Angebote des NLP zu nutzen?

B8.1.j Indikator (OC): Wiederholungsbesucher für Naturerlebnisangebote

- ja, sehr hohe Zahl (über 50 %) an Wiederholungsbesuchern
- hohe Zahl an Wiederholungsbesuchern (25 % – 49 %)
- ja, geringe Zahl an Wiederholungsbesuchern (unter 25 %)
- nein, bzw. eine Aussage hierzu ist nicht möglich

Kommentar: _____

B8.2 Infrastruktur für Besucher

a) Findet vor Einrichtung neuer Infrastruktureinrichtungen im NLP eine Abstimmung mit Angeboten im Umland statt?

B8.2.a Indikator (PRO): Abstimmung mit Angeboten im Umland

- ja nein

b) Wie ist der Naturraum und Schutzzweck bei der Ausweisung von Infrastruktureinrichtungen berücksichtigt?

Aussage: „Es gibt nur wenige bzw. keine Infrastruktureinrichtungen in Flächen, die für den Lebensraum- und Artenschutz von großer Bedeutung sind.“

B8.2.b Indikator (PRO): Rücksichtnahme auf empfindliche Arten und Lebensräume

- trifft voll zu
- trifft weitgehend zu
- trifft nur teilweise zu
- nein, trifft nicht zu

c) Gibt es ein oder mehrere Magnete / Besucherschwerpunkte / Honey-Pots an einem ökologisch unbedenklichen Punkt?

B8.2.c Indikator (OP): Existenz eines Besuchermagneten

- ja nein

Worum handelt es sich dabei und wo liegen diese Besucherschwerpunkte?

d) Wenn ja, wo im Nationalpark liegt dieser Besuchermagnet?

B8.2.d Indikator (OP): Lage des / der Besuchermagneten

- im ökologisch unbedenklichen Bereich
- im ökologisch sensiblen Bereich

e) Wie ist die Anknüpfung an die NLP-Infrastruktur?

B8.2.e1 Indikator (OP): Anknüpfung an überregionale Wege

- sehr gut
- weitgehend gut
- eher weniger gut
- schlecht
- keine überregionalen Wege vorhanden

B8.2.e2 Indikator (OP): Anknüpfung an ÖPNV-Knotenpunkte

- sehr gut
- weitgehend gut
- eher weniger gut
- schlecht

f) Wie erfolgt die Kennzeichnung im Gelände?

Kennzeichnung im NLP-Gelände erfolgt mit den parkspezifischen Wegemarkierungen und Schildern, dem Aufstellen von Verhaltensregeln im NLP an wichtigen touristischen Einstiegspunkten sowie dem Hinweis auf Verkehrssicherungspflicht, soweit erforderlich:

B8.2.f Indikator (OP): Kennzeichnung im Gelände

- trifft voll zu
- trifft weitgehend
- trifft zum Teil zu
- trifft kaum zu

B9. HF „Monitoring und Forschung“

B9.1 Forschungscoordination

a) Werden Arbeitshypothesen für die Projektforschung aus den NLP-Zielen abgeleitet?

B9.1.a Indikator (PL): Ableitung von Arbeitshypothesen

ja nein

b) Ist die Forschung im NLP überwiegend auf NLP-bezogene Fragestellungen ausgerichtet?

B9.1.b Indikator (PL): Ausrichtung auf NLP-bezogene Fragestellungen

- Es existiert ein umfassendes, integriertes Beobachtungs- und Forschungsprogramm, das auf Nationalparkbezogene Fragestellungen und Management-Bedürfnisse ausgerichtet ist und mit dem Schutzzweck vereinbar ist.
- Es gibt eine beachtliche Beobachtungs- und Forschungsarbeit, die über die Nationalpark-bezogenen Fragestellungen hinaus geht und auf die Bedürfnisse der Managementarbeit des Nationalparks ausgerichtet ist.
- Es gibt einige ad hoc Beobachtungs- und Forschungsarbeit, die jedoch nicht direkt auf die Bedürfnisse der Managementarbeit des Nationalparks ausgerichtet ist.
- Die Forschung im NLP ist nicht auf NLP-bezogene Fragestellungen ausgerichtet bzw. gibt es keine Forschung im NLP.

c) Gibt es ein nationalparkspezifisches Forschungskonzept?

B9.1.c Indikator (PL): Nationalparkspezifisches Forschungskonzept

ja nein

d) Ist die Forschung im NLP räumlich auf bestimmte Flächen (Vorrangflächen für Forschung) durch ein Konzept konzentriert?

B9.1.d Indikator (PRO): Vorrangflächen für Forschung

- ja, völlig
- ja, größtenteils
- ja, auf wenige Bereiche
- nein

Welche Aufgaben übernimmt die NLPV in der Forschung? (Mehrere Antworten sind möglich)

- Koordination
- Genehmigung
- Vergabe
- Durchführung eigener Forschungsprojekte mit eigenen Erhebungen
- Arbeit in Kooperationen
- Betreuung von Diplomanden, Doktoranden
- fachliche Zuarbeit für Institute, Forschungseinrichtungen, Landesanstalten, etc.

e) Wer in der NLPV koordiniert die Forschungstätigkeiten im NLP?

B9.1.e Indikator (PRO): Forschungskoordination

- NLPV hat eigens Mitarbeiter zur Koordination der Forschungstätigkeiten im NLP eingestellt, dessen Arbeitsschwerpunkt die Koordinationstätigkeit ist
- ein Mitarbeiter der NLPV (Ansprechpartner) übernimmt die Koordination der Forschungstätigkeiten neben seinen sonstigen Dienstaufgaben
- die Koordination von Forschungstätigkeiten wird aufgabenbezogen vom jeweiligen Sachbearbeiter der NLPV übernommen
- die NLPV koordiniert die Forschungstätigkeiten der im NLP arbeitenden Institutionen nicht

Welche Arten von Forschungskoordination mit anderen Forschungsinstituten pflegt die NLPV?

- Es gibt einen förmlichen Forschungsverbund, in dem die NLPV Mitglied ist
- Es werden in festem Rhythmus Workshops oder Tagungen veranstaltet
- Die Forscher der NLPV sind fester Bestandteil instituts- bzw. verwaltungsübergreifender Forschergruppen
- Externe Forscher haben die Möglichkeiten im NLP zu arbeiten und werden von Mitarbeitern der NLPV unterstützt

f) Welche externen Instrumente existieren für die Qualitätskontrolle der Forschung im NLP?

B9.1.f: Qualitätskontrolle für die Forschungstätigkeiten

B9.1.f1 Indikator (PRO): Ein externer Forschungsbeirat (Gutachtergremium) prüft und steuert die Forschungsvorhaben im NLP:

- ja nein

B9.1.f2 Indikator (PRO): Prüfung der Vereinbarkeit der Forschungsprojekte mit dem Schutzzweck durch NLPV:

- ja nein

B9.1.f3 Indikator (PRO): Die Forschungsabteilung publiziert regelmäßig oder aus aktuellem Anlass in internationalen Zeitschriften mit review System

- ja nein

B9.2 Grundlagenermittlung

a) Sind wesentliche Schutzgüter²³ des Naturraums für die Grundlagenforschung definiert?

B9.2.a Indikator (PL): Definition der wesentlichen Schutzgüter des Naturraums

ja nein

Zu den wesentlichen Schutzgütern zählen in diesem NLP (bitte nennen Sie 4 Beispiele):

b) Worauf ist die Forschung in ihrem NLP ausgerichtet? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- Grundlagenforschung
- am Ökosystem und der Tatsache orientiert, dass es sich hierbei weit überwiegend um eine „Null-Nutzungsfläche“ handelt
- am Management orientiert
- an Projektfragestellungen orientiert

B9.2.b Indikator (PRO): Schwerpunkte der Forschung im NLP

- an der Grundlagenforschung, am Ökosystem und am Management
- v. a. am Ökosystem und am Management
- ausschließlich am Management
- ausschließlich an Projektfragestellungen / angewandten Fragestellungen

Ökologische Schlüsselfragen²⁴ in diesem NLP sind (Bitte nennen Sie die wichtigsten drei):

²³ Zu den wesentlichen Komponenten gehören abiotische Faktoren (Klima, Wasser, Boden, Luft) und biotische Faktoren (Flora, Fauna, Pilze)

²⁴ z. B. Wie entwickelt sich die Wattfauna oder wie verändert sich die Vegetation vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung?

c) Werden die Erkenntnisse aus der Forschung im Management umgesetzt?

B9.2.c Indikator (PRO): *Adaption der Erkenntnisse aus der Forschung im Management*

- ja, umfassend
- eher mehr
- eher weniger
- nein

d) Liegen der NLPV flächendeckende Informationen²⁵ über die Ökosysteme und Lebensraumtypen²⁶ vor?

B9.2.d Indikator (OP): *Flächendeckende Informationen über die Ökosysteme und Lebensraumtypen*

- ja
- eher mehr
- eher weniger
- nein

Folgende Grundlagen liegen vor bzw. sind in Arbeit:

Mögliche Zuständigkeiten	liegen vor	sind in Arbeit
Biotoptypen-Inventar		
Arteninventar (Tiere und Pflanzen)		
Vegetationsinventur (Lebensgemeinschaften, Pflanzengesellschaften)		
Geologisches Inventar		
Bodenkundliches Inventar		
Versickerungsraten und Austragswerte		
Hydrologie, Abgrenzung des Gebietes nach Wassereinzugsgebieten		
Immissionswerte		
Ordnungsbehörde		

Sonstiges: _____

²⁵ Hier ist der geographische Bezug gemeint (habe ich weiße Flecke auf der Landkarte oder nicht), nicht der inhaltliche Bezug (nicht das komplette Insekteninventar)

²⁶ Hier sind nicht bestimmte Lebensraumtypen nach FFH-Definition gemeint, sondern die klassische Definition von Lebensräumen nach Heinz ELLENBERG „Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen“, Ulmer Verlag und somit fallen darunter alle bestehenden Lebensräume.

e) Sind die erhobenen Daten für die NLPV in GIS und elektronischen Datenbanken verfügbar?

B9.2.e Indikator (OP): Verfügbarkeit der erhobenen Daten

- Ja, alle wesentlichen ermittelten Rohdaten sind ein Jahr nach Datenerhebung in alphanumerischer Form verfügbar
- Ja, die wesentlichen Rohdaten sind in alpha-numerischer Form verfügbar, z. T. 1 – 3 Jahre nach Datenerhebung
- Nur ein Teil der ermittelten Rohdaten ist 1 – 3 Jahre nach Datenerhebung verfügbar
- Es existieren kaum bzw. keine elektronischen Datenbanken

f) Werden sozioökonomische Komponenten des NLPs und seines Vorfelds (wie z.B. Besucherzahl / Übernachtungen im Vorfeld, Einwohnerentwicklung, etc.) berücksichtigt und erhoben?

B9.2.f1 Indikator (PRO): Berücksichtigung sozioökonom. Komponenten

- ja nein

B9.2.f.2 Indikator (PRO): Erhebung der sozioökonom. Daten

- ist erfolgt und maximal 10 Jahre alt
- ist gerade in Arbeit
- ist erfolgt, jedoch über 10 Jahre alt
- ist noch nie erfolgt

B9.3 Monitoring

a) Ist definiert, was unbedingt im Nationalpark langfristig beobachtet (gemonitort) werden soll, da diese Erkenntnisse wertvoll sind?

B9.3.a Indikator (PL): Monitoringbedarf definiert

- ja, umfassend ja, großenteils ansatzweise nein

Bitte benennen Sie die wichtigsten Schlüsselparameter²⁷ (bitte 5 Beispiele nennen):

²⁷ Gemeint ist hier: für die Beurteilung des Zustands der Schutzgüter und Auswirkung des Managements relevante Parameter der Ökosysteme. Beispiele: Totholzmenge, Altersstruktur der Wälder, Brutvogelzahlen.

b) Ist der NLP in nationale und internationale Monitoring-Programme eingebunden?

B9.3.b Indikator (PL): Einbindung in (inter-)nationale Monitoring-Programme:

ja nein

Wenn die Antwort „ja“ lautet, in welche Monitoring-Programme ist der NLP eingebunden?

Programm	NLP ist eingebunden	trifft für dieses Gebiet nicht zu
Natura 2000		
WRRL		
Trilaterales Wattenmeer-Monitoringprogramm (TMAP)		
ICP unter der Genfer Luftreinhalte-Konvention		
Bundeswaldinventur		
Landesmessprogramme		
Bundesmessprogramme		

Sonstiges, und zwar: _____

c) Haben Sie unter b) aufgeführte Schlüsselparameter bereits erhoben?

B9.3.c Indikator (PRO): bereits erhobene Schlüsselparameter (verfügbare Datenbank)

- die definierten Schlüsselparameter sind komplett erhoben
- ein Großteil der definierten Schlüsselparameter ist erhoben
- ein Bruchteil der definierten Schlüsselparameter ist erhoben
- Schlüsselparameter sind weder definiert noch erhoben

d) Wurden diese Schlüsselparameter nach der Ersterhebung in ein Monitoring einbezogen?

B9.3.d Indikator (PRO): Überführung der Schlüsselparameter ins Monitoring

- die definierten Schlüsselparameter sind komplett in ein Monitoring überführt worden
- ein Großteil der definierten Schlüsselparameter ist im Monitoring eingebunden
- ein Bruchteil der definierten Schlüsselparameter ist im Monitoring eingebunden
- keiner der definierten Schlüsselparameter ist im Monitoring eingebunden

e) Wird das Monitoring zur Erfolgskontrolle von Managementmaßnahmen der NLPV eingesetzt?

B9.3.e Indikator (OP): Monitoring zur Erfolgskontrolle von Managementmaßnahmen

ja eher ja eher nein nein

f) Haben Ergebnisse aus dem Monitoring zu Änderungen von Managementmaßnahmen geführt:

B9.3.f Indikator (OC): Adaptive Management:

ja nein

Falls die Antwort „ja“ lautete, beschreiben Sie bitte max. 3 Beispiele (Was wäre, bzw. ist hier möglich?).

g) Wird der NLP als Referenzfläche genutzt im Sinne von „Lernen von der Null-Nutzung“ (z. B. durch Beobachtung von Strukturgradienten von Ungenutzt zu Genutzt, etc.)?

B9.3.g Indikator (OC): Nutzung als Referenzfläche

- ja, in intensivem Maß
- ja, ist aber ausbaufähig
- wird kaum genutzt
- nein

h) Konnten aus den Ergebnissen der NLP-Forschung in „Null-Nutzungsflächen“ nutzbringende Erkenntnisse (auch nicht monetärer Art) für vom Menschen bewirtschaftete Ökosysteme gewonnen werden?

B9.3.h Indikator (OC): Nutzbringende Erkenntnisse für bewirtschaftete ÖKS:

ja nein, steht noch aus

Falls die Antwort „ja“ lautete, beschreiben Sie bitte max. 3 Beispiele.

B9.4 Dokumentation

Wie werden die Forschungsergebnisse von der NLPV verbreitet?

- Berichte in englischsprachigen o.a. anderssprachigen Fachzeitschriften
- Berichte in deutschsprachigen Fachzeitschriften
- Wissenstransfer in öffentlichen Vortragsreihen in der Region
- Veranstaltung von international/national besetzten Fachsymposien / Workshops
- Herausgabe einer eigenen Schriftenreihe
- Dokumentation im Jahresbericht
- Internet (Webseite)

a) Sind die relevanten Ergebnisse, Daten und Verfahren sowohl für Laien als auch Fachleute zugänglich und verständlich aufbereitet?
Bitte kreuzen Sie an, auf welchen Ebenen Sie die Forschungsergebnisse verbreiten:

- Verbreitung der Ergebnisse auf internationaler wissenschaftlicher Ebene
- Verbreitung der Ergebnisse auf national wissenschaftlicher Ebene
- Verbreitung der Ergebnisse auf allgemein populärwissenschaftlicher Ebene

B9.4.a Indikator (OP): Verbreitung der Forschungsergebnisse

- alle der o.g. drei Ebenen werden bedient
- zwei der o.g. Ebenen werden bedient
- eine der o.g. Ebenen wird bedient
- keine der o.g. Ebenen wird bedient

b) Inwiefern sind die Leistungen der NLPV während des Jahres dokumentiert und der Öffentlichkeit zugänglich?

B9.4.b Indikator (OP): Zugriffsmöglichkeit auf Jahresbericht

- Zugriff auf Jahresbericht für alle und jederzeit, da im Internet eingestellt (pdf-Datei)
- auf Anfrage Versand des Jahresberichtes
- Jahresbericht nur zum internen Gebrauch
- Jahresberichte werden bisher noch nicht gefertigt

B10. HF „Regionalentwicklung“

B10.1 Image

a) In welcher Weise beteiligen sich Mitarbeiter der NLPV bei der Stärkung des Imagefaktors der Nationalpark-Region in verschiedenen Gesprächsforen?

Instrumente zur Stärkung des Imagefaktors	ja	nein
Teilnahme an runden Tischen		
Teilnahme an Arbeitskreisen, bzw. Einberufen von AKs		
Ideengeber		
Antragsteller von Fördermittelanträgen		
Multiplikatoren		
Beratung Dritter		

Mitwirkung der NLPV in Gesprächsforen	ja	nein
Wirtschaftlichen „Gremien“ (Welche ?)		
Touristischen „Gremien“ (Welche ?)		
Regionalentwicklungsgremien (Welche?)		
Regionalen „Drittmittel-Projekten“ (Welche?)		

Durch die Teilnahme an Gesprächsforen werden Impulse gesetzt

B10.1.a Indikator (PRO): Impulse durch Gesprächsforen

- trifft voll zu
- trifft weitgehend zu
- trifft teilweise zu
- trifft kaum zu

Kennzahl: Anzahl der regionalen Gesprächsforen pro Jahr: _____

b) Finden in periodischen Zeiträumen Umfragen zum Image des NLP statt?

B10.1.b1 Indikator (PRO): Periodisch durchgeführte Umfragen zum NLP-Image bei Anwohnern

- ja
- nein

B10.1.b2 Indikator (PRO): Periodisch durchgeführte Umfragen zum Image des NLP bei Besuchern

- ja
- nein

c) Wie ist die Kooperationsintensität zwischen NLPV und Tourismus?

B10.1.c Indikator (OP): Kooperationsintensität zwischen NLPV und Tourismus

- intensiv
- intensiv bis mittel
- mittel bis gering
- gering

d) Welche Bedeutung hat der NLP als Werbeträger von Gemeinden oder Vereinen?

B10.1.d Indikator (OP): NLP als Werbeträger

- NLP und seine Schutzgüter sind die einzige Hauptattraktion (Zugpferd)
- ist eine wichtige Attraktion neben anderen
- ist eine Attraktion unter vielen
- „unter ferner liefen“ (beiläufig) erwähnt

Anzahl der Presseartikel in den letzten zwei Jahren: _____ Artikel

- davon positive Berichterstattung _____ in %
- davon neutrale Berichterstattung _____ in %
- davon negative Berichterstattung über den Park _____ in %

e) Wie ist das Verhältnis von positiver Berichterstattung zu negativer Berichterstattung in der regionalen Presse in den letzten 2 Jahren?

B10.1.e Indikator (OP): Berichterstattung über NLP

- positive Berichterstattung überwiegt
- negative Berichterstattung überwiegt

f) Liegen Hinweise / Daten zur Akzeptanz des NLPs durch die Einheimische Bevölkerung vor?

B10.1.f Indikator (OP): Vorhandensein von Umfrageergebnissen zur Akzeptanz

- ja
- nein

g) Wie haben sich die Akzeptanzwerte für den NLP von Seiten der Anwohner in den letzten Jahren (laut Umfrageergebnissen) entwickelt?

B10.1.g Indikator (OC): Entwicklung der Akzeptanz bei Anwohnern

- deutlich steigende Akzeptanz
- steigende Akzeptanz
- gleich bleibend
- sinkende Akzeptanz

B10.2 Impulse für die Region

a) Werden die Effekte des NLP auf die regionale Wirtschaft gemessen?

B10.2.a Indikator (PRO): Monitoring zu ökonomischen Effekten des NLP

- ja
- nein

Falls die Antwort „ja“ lautete, wie werden die Effekte gemessen:

- Quantifizierung der regionalökonomischen Effekte nach der „Job-Methode“ oder anderen Methoden
- Auslastung der Bettenzahlen / Übernachtungsdauer
- Besucher der NLP-Zentren etc.

b) Werden diese Messungen in periodisch wiederkehrenden Abständen durchgeführt?

B10.2.b Indikator (PRO): Wiederholung der Messungen

- regelmäßige Messungen
- bislang einmalige Messung
- fand bisher noch nicht statt, ist jedoch im nächsten Jahr geplant, die Gelder sind bereits dazu bewilligt
- fand noch nie statt

c) Wo werden die Ergebnisse dieser Messungen kommuniziert?

- überregionale Zeitung
- regionale Zeitung
- Fachpresse
- Sonstige: _____

B10.2.c Indikator (OP): Dokumentation und Publikation der Ergebnisse

ja nein

Welches Arbeitsplatz-Äquivalent (NLP selbst sowie in seinem Umfeld) wurde bescheinigt?

Geldflüsse in die Region durch Besucher des NLPs in Höhe von _____ € pro Besucher

B10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung

a) Gibt es einen Regionalentwicklungsauftrag für die NLPV?

B10.3.a Indikator (PL): Beteiligung am Regionalentwicklungsauftrag

ja nein

Wie beteiligt sich die NLPV an der Regionalentwicklung?

- Projektbeteiligung
- Vergabe von Werkverträgen und Aufträgen
- Förderungen bei Projekten im NLP-Vorfeld
- Mittelakquise für Projekte, die im Vorfeld des NLP umgesetzt werden sollen
- Materialbeschaffung in der Region
- Regionale Produkte
- Sonstiges: _____

b) Existiert in der NLP-Region ein auf die umweltfreundliche Erreichbarkeit und Erlebbarkeit des NLP gerichtetes Mobilitätskonzept für verkehrslenkende und -beruhigende Maßnahmen?

B10.3.b Indikator (PL): Existenz eines Mobilitätskonzeptes

ja nein

c) Welche Mitsprachemöglichkeit in der Umfeldentwicklung (Siedlung, Baukultur) haben Sie als NLPV bei der Entwicklung im NLP-Vorfeld /-Umfeld?

Mitsprachemöglichkeiten	ja	nein
Genehmigungsbehörde		
Ordnungsbehörde		
Gesetzliche Beteiligungsmöglichkeit (TÖB)		
Fachbehörde		
Beratungsebene		
Projektpartner		
Ideengeber		

B10.3.c Indikator (PL): Mitsprachemöglichkeit der NLPV bei der Entwicklung im NLP-Vorfeld /-Umfeld

- hoch
- hoch – mittel
- mittel – gering
- gering

d) Gibt es überregional / regional bedeutsame Einrichtungen der NLPV, die eine besondere Attraktivität für Besucher haben und die Regionalentwicklung unterstützen?

B10.3.d Indikator (OP): Bestehen überregional bedeutsamer Einrichtungen

- mehr als eine überregional bedeutsame Einrichtung der NLPV
- eine überregional bedeutsame Einrichtung der NLPV
- eine regional bedeutsame Einrichtung, die vor Ort wichtig für die Attraktivität des Gebiets ist
- keine überregional und keine regional bedeutsame Einrichtung der NLPV, welche Besucher anzieht und somit die Regionalentwicklung stützt

Um welche Einrichtungen handelt es sich dabei?

- Besucherzentrum
- Tierfreigelände
- Baumkronenpfad
- Serviceleistungen
- Netzwerk-Aufbau
- Sonstiges: _____

e) Gibt es überregional bedeutsame Einrichtungen, woran die NLPV beteiligt, jedoch weder Träger noch Betreiber ist?

B10.3.e Indikator (OP): Überregional bedeutsame Einrichtungen mit Beteiligung der NLPV

ja nein

Falls ja, welche: _____

Durch welche der nachfolgend aufgeführten Maßnahmen und Aktivitäten unterstützt die NLPV ihre Nationalpark-Partner bei der Herstellung, Produktion und dem Verkauf regionaler Produkte im NLP-Vorfeld?

- Bereitstellen touristischer Angebote
- gezielte Projektförderung
- geldwerte Leistungen
- Beratung
- Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Internet)

f) Mit welchen Angeboten trägt die NLPV dazu bei, Gästen lokale Natur in Kombination mit „Kultur und Tradition“ nahe zu bringen?

B10.3.f Indikator (OP): Regelmäßigkeit der Veranstaltungen

- Regelmäßige Durchführung verschiedener Angebote; dieser Aspekt ist uns wichtig
- manchmal
- vereinzelt
- nicht

Naturerfahrung kombiniert mit Kultur und Tradition	ja	nein
Natur-Film-Festival		
Kultur im Nationalpark		
Künstlerplenair		
Ausstellungen zum Thema Natur und Kunst		
Land-Art		
Bildhauer-Symposien		

Sonstiges, und zwar: _____

g) Initiiert die NLPV alternative Verkehrskonzepte bzw. beteiligt sich an deren Entwicklung?

B10.3.g Indikator (OP): Verkehrslenkende/-beruhigende Maßnahmen im NLP oder im Umfeld werden durchgeführt

- ja, sehr intensiv
- ja, ist aber ausbaufähig
- erste Ansätze vorhanden
- nein

h) Verfügt die NLP-Region über ein an touristischen Bedürfnissen angepasstes ÖPNV-System? Wenn ja, wodurch zeichnet es sich aus (z. B. flächendeckend, mit anderen Verkehrsmitteln vernetzt, einfache Tarife, besondere Angebote für Wanderer etc.)?

B10.3.h Indikator (OP): Das ÖPNV-System der NLP-Region

Das ÖPNV-System der NLP-Region	ja	weitgehend	teilweise	nein
Ist nahezu flächendeckend				
ist mit anderen Verkehrsmitteln vernetzt				
ist mit umweltfreundlichen Antriebssystemen ausgestattet				
bietet besondere Angebote für Wanderer, Radfahrer, Familien				

i) Ist der NLP bzw. wichtige Attraktionen darin auch ohne privaten PKW durchgängig 7 Tage in der Woche zwischen 8:00 Uhr und 20:00 Uhr erreichbar?

B10.3.i Indikator (OP): Erreichbarkeit der wichtigen Attraktionen des NLP:

- ja, alle 7 Tage die Woche zwischen 8.00 – 20.00 Uhr
- ja, aber nur am Wochenende oder unter der Woche an bestimmten Tagen
- ja, aber nur am Wochenende in der Hauptsaison
- nein

B10.3.j Indikator (OP): Öffentliches Verkehrssystem im NLP:

- ja, mit guten Anbindungen und Taktfrequenzen
- weitgehend
- teilweise
- besteht nicht

k) Deckt die Auslastung der Busse (ÖPNV-System), die speziell in der Nationalparkregion zur Verkehrsentslastung eingesetzt wurden, die Kosten?

B10.3.k Indikator (OP): Kostendeckung beim ÖPNV-System

- Kleiner Gewinn
- Kostendeckung bzw.
- defizitär, jährlicher Zuschuss erforderlich
- defizitär, hoher jährlicher Zuschuss erforderlich

l) Trägt das ÖPNV-System im NLP und dessen Vorfeld zur Verkehrsentslastung bei?

B10.3.l Indikator (OC): Entlastung durch ÖPNV-System

- deutliche Entlastung
- könnte besser genutzt werden
- ist deutlich ausbaufähig
- geringe Entlastung

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft	NLP	Nationalpark
AK	Arbeitskreis	NLPV	Nationalparkverwaltung
GSG	Großschutzgebiet	ÖÄ	Öffentlichkeitsarbeit
IN	Input	OC	Outcome, Wirkung
KO	Kontext	OP	Output, Ergebnis
MP	Managementplan = Nationalparkplan	PL	Planung
NGO	Nicht-Regierungs-Organisation	PRO	Prozess

Impressum

Herausgeber: EUROPARC Deutschland e.V.
 Friedrichstraße 60
 10117 Berlin
 info@europarc-deutschland.de
 www.europarc-deutschland.de
 www.nationale-naturlandschaften.de



Redaktion: Walter Kemkes
 Lena Maly-Wischhof
 Axel Tscherniak
 Holger Wesemüller
 Dr. Ursula Diepolder

Partner: Das zugrunde liegende F+E-Vorhaben „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ wurde gefördert durch das BfN mit Mitteln des BMU.



Die Broschüre wurde finanziert von den Nationalparkverwaltungen der Länder und EUROPARC Deutschland.

Redaktionsschluss: Juli 2008

Bildnachweis: Papenfuss Atelier für Gestaltung U1 Titel;
 BMU S. 1; Lena Maly-Wischhof S. 3, 5, 7;
 Holger Wesemüller S. 5

Gestaltungskonzept: Meta Design Berlin
 Gestaltung: Oswald und Martin Werbeagentur, Berlin
 Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei, Potsdam-Golm, September 2008

Auflage: 1.500

